

BERLIN
ORGAN DER
ROTEN HILFE
1. Nov. 1930
6. Jahrgang
Nummer 14
PREIS 15 Pf

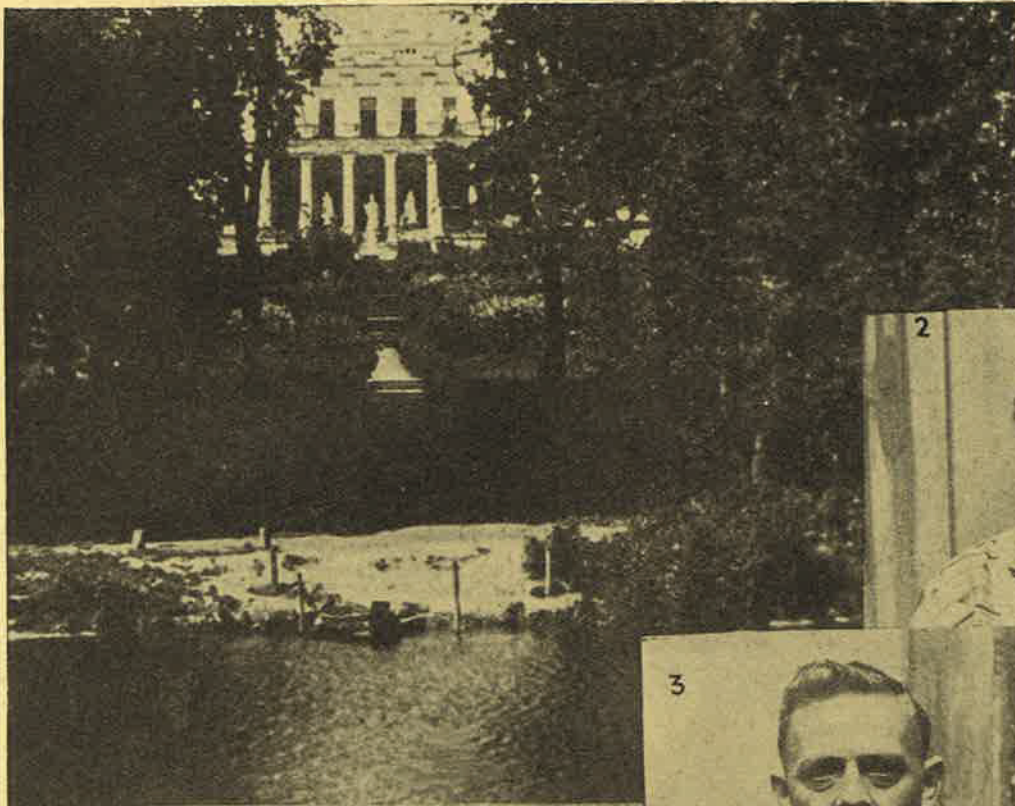
TRIBUNAL



RHD

*"Trotz aller Verfolgungen,
weitergekämpft im Geiste
der **ROTEN HILFE!**"*

KARL LAHR · HAUPTANGEKLAGTER IM
FRANKFURTER ERWERBSLOSENPROZESS.



DIE BESTEN SAMMLER DER RHD.



Im Bezirk Hessen-Darmstadt gehören die hier abgebildeten Genossen mit zu den eifrigsten und erfolgreichsten Roten Helfern.
1. Genosse Winkel, Darmstadt, 2. Genossin Keil, Gießen, 3. Genosse Keil, Gießen, 4. Genossin Gruß, Darmstadt, 5. Genosse Karl Klein, Darmstadt.

Die Rote Hilfe-Delegation ist von ihrem Aufenthalt in dem Sanatorium „Rote Fahne“ bei Moskau (Bild oben links) zurückgekehrt und wurde in einer mächtigen Kundgebung (Bild im Oval) vom Berliner Proletariat empfangen.



DIE „ROTE HILFE“ DELEGATION MIT RUSSISCHEN GENOSSEN ZUSAMMEN



5



TRIBUNAL

ORGAN DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS

6. JAHRGANG - NUMMER 14
PREIS 15 PFENNIG

Seht für die
Winterhilfe
der R.H.D.!

Opferbereitschaft das Gebot der Stunde!

Die schweren Angeln der Kerkertore knarren. In Ost und West, in Nord und Süd! Das ist nicht mehr Klassenjustiz in landläufigem Sinne, das ist mehr als Rachejustiz, das ist der verzweifelte Versuch der herrschenden Bourgeois-Klasse, den unaufhaltsamen, siegesicheren Vormarsch des revolutionären Proletariats aufzuhalten. Das ist schlotternde Angst der dem Untergang nahen Ausbeuterschicht, das ist die Reaktion auf die treffsicheren Hiebe der aufmarschierenden Arbeiterbataillone. Das sind die SOS-Rufe der Kapitäne des in den Wellen der Krise hin- und hergeworfenen Staatsschiffes. Das ist Schwäche, nicht Stärke!

In 9 Monaten 6417 Angeklagte!

6417 wegen politischer Delikte angeklagte revolutionäre Arbeiter. Jahre Zuchthaus, Gefängnis und Festung, in 9 Monaten! Ungezählte Jahre unschuldig erlittener Untersuchungshaft, Riesensummen verhängter Gerichts- und Polizeistrafen! Die Justizmaschine läuft höchste Tourenzahl. Den Takt schlägt der Polizeiknüppel unter bewährter Leitung sozialfaschistischer Polizeiminister und -präsidenten, die Begleitmusik liefern die Instrumente der Firma Browning in einer Mischung von Pulver und Blei.

Die Trommel rühren die bis an die Zähne bewaffneten Horden der Braunhemden. Der Rhythmus der Justizmaschine ist eine Symphonie des Hasses gegen das Proletariat. Einige Hundert ermordeter Proletarier, einige Tausend Verletzter runden das Bild. In jeder Versammlung auf dem Dorfe ein Dutzend Gendarmen. In jeder Versammlung in den Städten einige Überfall-Kommandos, hinter jeder Demonstration einige Hundertschaften Schupo, bei jeder Arbeitersportveranstaltung

eine Polizei„wache“, hinter jedem Streikenden ein Polizist mit Handschellen, Demonstrations- und Versammlungsverbote, Verbote von Mitgliederversammlungen, Verbote kommunistischer Zeitungen, das Ganze ergänzt durch eine geile Hetz- und Lügenpresse vom „Vorwärts“ des Herrn Stampfer bis zum „Angriff“ des Herrn Goebbels, so erscheint die verfassungsmäßig gewährleistete Freiheit aller Bürger des demokratischen Staates in vollster Glorie!

Der Terror wütete in bestialischer Form. Die Zahl der verfolgten Proletarier wächst mit jedem Tage. Gewaltige Arbeitskämpfe steigen herauf. Der Klassenkampf erfordert Opferbereitschaft. Die Rote Hilfe steht vor gewaltigen Aufgaben. Die proletarischen, politischen Gefangenen setzen in sie ihr Vertrauen und ihre Hoffnung. Das kämpfende Proletariat weiß, was die RH. seit ihrem sechsjährigen Bestehen geleistet hat. Vor uns steht die

Winterhilfsaktion,

die nicht nur ein alles Bisherige übertreffendes Sammelergebnis zeitigen muß, die in erster Linie die Aufgabe der Sammlung der Massen in der Roten Klassenfront zum Kampf gegen faschistischen Terror und Klassenjustiz hat.

Im Verlauf der Winter-Hilfsaktion muß die Organisation zu einem schlagfertigen Instrument gegen den Faschismus ausgebaut werden. Neue Orts- und Betriebsgruppen müssen aufgebaut, Arbeiter-Sport- und -Kulturvereine, alle Massenorganisationen des Proletariats als Kollektivmitglieder gewonnen, der Funktionärstab verdoppelt werden. Landarbeiter und Kleinbauern, Siedler und Pächter müssen mit den Aufgaben der Roten Hilfe vertraut gemacht und gewonnen werden. Wir sind uns bewußt, daß dieses Ziel nur unter Anspannung aller Kräfte erreicht werden kann.

Darum: Rote Helfer vor die Front!

Jugendliche! Eure Klassengenossen in den Gefängnissen mahnen Euch, Eure Kräfte zu verdoppeln.

Frauen! Eure Erfolge in der Vergangenheit geben Euch den Mut zu gesteigerter Tätigkeit. Wetteifert untereinander! Reißt die Lauen und Zaghafte mit.

Genossen! Stürmt vorwärts! Antwortet auf den faschistischen Terror, indem Ihr Tausende neuer Kämpfer in die RHD. einreißt und die Massen zum Kampf um die Amnestie für unsere eingekerkerten Klassenbrüder mobilisiert!

Unsere Toten klagen an!

Am 8. Oktober wurde in Hindenburg (O.-S.) der
Arbeiter Krafczyk
bei einer Auseinandersetzung von dem Stahlhelmer Kwiotek
erstochen.

In der Nacht zum 20. Oktober wurde der
Arbeiter Breitenbach
von einem Hakenkreuzler in Frankfurt a. M.
mit einem Bierseidel erschlagen.

Gustav Menzel

Der Vater der proletarischen politischen Gefangenen ist tot!

Gustav Menzel, Zentralvorstandsmitglied der Roten Hilfe, kommunistischer Landtagsabgeordneter, ein unermüdlicher Kämpfer für die proletarischen politischen Gefangenen, ist uns allen unerwartet durch den Tod aus den Reihen des klassenbewußten kämpfenden Proletariats gerissen worden. Als Mitarbeiter hat er führend in der Roten Hilfe in den letzten 10 Jahren gewirkt.

So mancher proletarische politische Kämpfer, der hinter Zuchthausmauern saß, verdankt der revolutionären Zähigkeit dieses wahren Vaters aller proletarischen politischen Gefangenen seine Freiheit. Es gibt wohl keinen eingekerkerten Klassenkämpfer, der ihm nicht kennt und dem er durch seine Arbeit nicht auf irgendeine Weise gedient hat.

Sein Kampf galt aber auch den kriminellen Opfern der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung. In unzähligen Fällen setzte er sich auch hier gegen die Justizschmach ein, in der Erkenntnis, daß das kapitalistische System hunderttausende Arbeiter und Arbeiterinnen in die Gefängnisse und Zuchthäuser wirft, deren einzige „Schuld“ ihr unerträgliches Elend war, das sie zu ihrem Notvergehen trieb. Besonders die werktätigen Frauen wissen, was sie seinem Kampfe gegen den § 218 zu verdanken haben.

Der Inhalt seines Lebens war der Kampf für die Revolution, war der Kampf für die Vernichtung der mörderischen Klassenjustiz und des ebenso mörderischen Strafvollzugs.

Ein Kämpfer ist von uns gegangen. Noch klingen uns seine Worte in den Ohren, die er, als die ehemaligen Reichswehrsoldaten Mehlhorn und Burkhardt vom Berliner Proletariat in den Andreassälen empfangen wurden, sprach:

Ich stehe schon mit einem Fuß im Grabe. Eure Aufgabe, ihr jungen Arbeiter, ist es, den Kampf der roten Klassenfront weiterzuführen, das, wofür wir Alten unser Leben eingesetzt haben, die Revolution, zu erkämpfen.

Es waren die letzten Worte, die Gustav Menzel vor dem Berliner Proletariat gesprochen hat.

Die Kommunistische Partei, die Rote Hilfe, das deutsche Proletariat verliert einen der treuesten Kämpfer gegen das Joch des Kapitalismus, einen unermüdlichen Streiter im Kampf für die Freiheit unserer eingekerkerten Klassenbrüder. Fester geschlossen die Reihen zum Kampf! Zum Kampf für die Vollamnestie für alle eingekerkerten Klassengenossen! Zum

Kampf gegen Faschismus und Terror! Zum Kampf für Sowjetdeutschland! Zum Kampf für das Ziel, für das Gustav Menzel sein Leben einsetzte.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.
Der Zentralvorstand der Roten Hilfe Deutschlands.

Das Leben des Genossen Menzel

Gustav Menzel wurde am 23. Juni 1863 zu Zedel, Kreis Sorau (Niederlausitz), geboren. Er erlernte das Schuhmacherhandwerk. Bereits zwei Jahre nach beendeter Lehrzeit, im Jahre 1886, also noch unter dem Sozialistengesetz, schloß er sich der Arbeiterbewegung an. Unermüdlich und ohne Rücksicht auf seine Person war er für die Klassenziele des Proletariats tätig. Stets stand er bei der revolutionären Arbeiterschaft. So gehörte er auch der oppositionellen Gruppe der „Jungen“ an und war mit einer der Eifrigsten, der gegen die revisionistische Verseuchung in der alten SPD. ankämpfte.

Schon in der alten Sozialdemokratischen Partei war er Stadtverordneter in Delitzsch, später in Bitterfeld und kandidierte im Kreise Torgau für den Reichstag. Mit besonderer Schärfe bekämpfte er die Wendung der Sozialdemokratischen Partei und der 2. Internationale zur Kriegspolitik und schloß sich noch während des Krieges der USPD. an. Er erkannte sehr bald, daß die konsequente Weiterentwicklung der revolutionären Partei erforderlich sei und war einer der eifrigsten Befürworter des Zusammenschlusses mit dem Spartakusbund zur heutigen Kommunistischen Partei Deutschlands.

Der Wahlkreis Halle-Merseburg entsandte ihn im Jahre 1919 in die preußische Landesversammlung und später in den preußischen Landtag, dem er bis zu seinem Tode angehörte, wo er im Kampf gegen die Gefängnisgräueltat und für die Befreiung der proletarischen politischen Gefangenen besonders bekannt wurde.

Nicht trauern — kämpfen!

Tausende Berliner Arbeiter fanden sich zur Einäscherung des Genossen Menzel am 15. Oktober im Krematorium Gerichtstraße zusammen. Redner der Massenorganisationen schilderten in bewegten Worten die unermüdliche Tätigkeit von vier Jahrzehnten, die der tote Genosse in der revolutionären Bewegung gearbeitet hat. Besonders bewegte die Versammelten der kurze Nachruf eines Vertreters der Festungsgefangenen.

Unübersehbare Menschenmassen gaben dem toten Kampfgenossen in Halle das letzte Geleit der Beisetzung der Urne auf dem Gertraudenfriedhof. Für den Zentralvorstand der Roten Hilfe sprach Genosse Miller, der wie auch die anderen Redner hervorhob, daß es nicht im Geiste Gustav Menzels gehandelt sei, zu trauern und zu wehklagen. Ein Meer von roten Fahnen senkte sich bei dem Gelöbnis, im Geiste Gustav Menzels den Kampf gegen den faschistischen Terror unter den Fahnen der Roten Hilfe verstärkt fortzuführen.

Gustav Menzel hat sich durch seine jahrzehntelange Tätigkeit ein unvergängliches Denkmal in dem Herzen der deutschen Arbeiterklasse gesetzt. In der Roten Hilfe Deutschlands wird sein Name weiterleben.

Anteilnahme der Exekutive

„Telegramm aus Moskau,

Rote Hilfe Deutschlands, Berlin.

Zum Tode Eures Zentralvorstandsmitgliedes Gustav Menzel senden aufrichtiges Beileid und Anteilnahme. Unermüdliche, aufopfernde und jederzeit hilfsbereite Schaffenskraft für Polit-Gefangene war über die Grenzen Deutschlands in der Roten Hilfe bekannt und geachtet. Wir verlieren in ihm einen dem proletarischen Klassenkampf treu ergebenen Kämpfer.

Exekutive der I. R. H.“

*Denkt an die Kinder und Frauen
unserer politischen Gefangenen!
Rüstet zur Winterhilfskampagne
der RHD.!*

Der Kampf geht weiter!

Margies, Peters, Nachtigall wird frei!

Wir grüßen die in die Freiheit zurückkehrenden Genossen!

Unter dem Druck der kommunistischen Fraktion ist am Sonnabend, dem 18. Oktober, in später Nachtstunde die Beratung der Amnestievorlagen, bevor der Reichstag sich vertagte, erzwungen worden.

In Einheitsfront mit allen bürgerlichen Parteien bis zu



Margies

den Nationalsozialisten lehnten die Sozialdemokraten den kommunistischen Amnestieentwurf, der die Befreiung aller proletarischen politischen Gefangenen bis zum Datum des Erlasses der Amnestie — mit Ausnahme der Fememörder vorsah — ab.

Wie im letzten Reichstag stimmte die Sozialdemokratie ausdrücklich gegen diesen Antrag, der nur die Befreiung der proletarischen politischen Gefangenen vorsah.

Unter diesen Umständen sah sich die kommunistische Fraktion veranlaßt, um wenigstens die seit Jahren im Zuchthaus und Gefängnis eingekerkerten Klassenbrüder frei zu bekommen, dem Regierungsentwurf zuzustimmen.

Im Namen der kommunistischen Fraktion gab der Vorsitzende der Roten Hilfe Deutschlands, Genosse Wilhelm Pieck, im Reichstag folgende Erklärung ab:

Genosse Wilhelm Pieck im Reichstag

„Die kommunistische Fraktion gibt zu dem vorliegenden Gesetzentwurf die Erklärung ab, daß der Entwurf keine Amnestie enthält; mit der die vielen, von der Klassenjustiz verurteilten Arbeiter aus den Gefängnissen befreit werden, und daß die in dem Entwurf enthaltene Amnestie in keiner Weise den Forderungen entspricht, die die kommunistische Fraktion in Gemeinschaft mit der gesamten Arbeiterschaft und der Roten Hilfe Deutschlands für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen stellt.

Nachdem aber die Sozialdemokratie sich jeder Amnestierung der proletarischen politischen Gefangenen entgegenstellt und damit ihre Feindschaft gegen die revolutionären Kämpfer zum Ausdruck bringt

(Lachen und Zurufe bei den Sozialdemokraten)

und eine Vollamnestie in diesem Reichstage nicht zu erreichen ist, wird die kommunistische Fraktion, entsprechend ihrer am 2. Juli 1930 abgegebenen Erklärung, für den vorliegenden Gesetzentwurf stimmen, um damit wenigstens einer kleinen Zahl der am schwersten verurteilten revolutionären Arbeiter, wie Rudolf Margies, Karl Peters, Ernst Petersen, Theodor Ebers, Karl Nachtigall und andere Arbeiter, aus dem Kerker zu befreien, indem sie sonst durch einen barbarischen Strafvollzug zugrunde gerichtet werden.

Die kommunistische Fraktion ruft die gesamte Arbeiterschaft auf, mit aller Energie den Kampf um eine Vollamnestie fortzusetzen, für die proletarischen politischen Gefangenen durch die Stärkung der Roten Hilfe Deutschlands Sorge zu tragen und damit den Kampf um den Sturz dieser verurteilten Klassenjustiz bis zur Vernichtung der kapitalistischen Gesellschaft unter den roten Fahnen der Revolution siegreich zu Ende zu führen.“

(Lebhafter Beifall und Händeklatschen bei den Kommunisten.)

Bereits in der zweiten Lesung des Amnestiegesetz-Entwurfes gab die kommunistische Fraktion im letzten Reichstag folgende Erklärung ab:

„Wir kämpfen um die Freiheit jedes einzelnen proletarischen politischen Gefangenen. Um ihrer Befreiung willen nehmen wir auch, wenn sie nicht anders zu erreichen ist, die Freilassung der Fememörder



Gökeler

in Kauf . . . Wir werden bis zur Schlußabstimmung mit aller Kraft für unsere Forderung der Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen und gegen die Freilassung der Fememörder kämpfen. Wir fordern nicht Gerechtigkeit, die es im kapitalistischen Staat nicht gibt, wir betteln auch nicht um Gnade. Wir rufen die Arbeiterschaft auf, sich ihr Recht zu erkämpfen, zu erkämpfen die Freilassung ihrer Klassengenossen aus den Gefängnissen der deutschen Republik.“

Der ganze ungeheuerliche Verrat der sozialdemokratischen Fraktion zeigt sich am klarsten durch die soeben erfolgte Freilassung der Feme-Bestie Führmann durch die sozialdemokratische Braun-Regierung in Preußen.

Tatsache ist, daß sich im ganzen nur noch ein Fememörder zurzeit in Haft befand und daß die noch nicht erledigten Feme-Prozesse ohnehin nicht zur Verhandlung gelangt wären.

Hunderte Arbeiter aber sind durch das Republikschutzgesetz, durch die Abwehr nationalistischer Mordüberfälle weiter verurteilt, in den Gefängnissen der Republik zu sitzen. Fast 100 kommunistische Redakteure sind wegen „Hochverrat“ verurteilt.



Peters

Alle diese Opfer der Schandjustiz sollen nach dem Willen der sozialdemokratischen Führer weiter in den Kerkern verrotten.

Wir grüßen unsere Klassengenossen, an der Spitze Rudolf Margies. Jeder unserer Klassenkämpfer, der jetzt seine Freiheit erlangt, wird eine Anklage gegen das schändliche Verhalten der Sozialdemokratie sein. Jeder von ihnen wird in dem Kampf um die Vollamnestie, der mit aller Kraft weitergeht, der Roten Hilfe wertvolle Dienste leisten.

Allen Klassengenossen, die weiter in den Kerkern der deutschen Republik schmachten, sendet die Rote Hilfe Deutschlands den Gruß brüderlicher Solidarität mit dem Ruf, ungebrochen und mutig auszuhalten in unerschütterlichem Vertrauen an die Solidarität der Arbeitermassen an den Sieg der Arbeiterklasse.

Heraus mit allen unseren proletarischen politischen Gefangenen!

Kaffee aus Hamburg

täglich frisch gebrannt

Mexico-Santos	Pfd. Mk. 2,30
Guatemala-Spezial	„ „ 2,60
Hotel-Mischung	„ „ 2,80
Die beste Sorte	„ „ 3,—
Riesenbohnen-Mischung	„ „ 3,30

Lieferung gegen Nachnahme von 2 Pfund an, zuzüglich 60 Pfg. für Porto und Verpackung, oder von 4 Pfd. an franko. Verpackung frei

Adolf R. Albers

HAMBURG 5, Kirchenallee 43

Das Racheurteil gegen den K.J.V.D.

5 Jahre Zuchthaus, 85 Monate Gefängnis trotz Zusammenbruchs der Anklage

Der Leipziger Prozeß-Skandal gegen die 11 angeklagten Jungarbeiter ist mit einem geradezu ungeheuerlichen Urteil nach 18 Tagen zu Ende gegangen.

Haubenreißer wurde wegen Totschlags und schweren Aufruhrs zu 5 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die anderen Angeklagten erhielten:

Mathey wegen schweren Aufruhrs 1 Jahr 6 Monate Gefängnis;

Bahrs, Bretorius, Esser und Helmstedter wegen einfachen Aufruhrs 1 Jahr 3 Monate Gefängnis;

Denter wegen einfachen Aufruhrs 7 Monate Gefängnis; Schöne, Hertig und Hermann wurden freigesprochen.

Dieses Urteil ist ein Justizskandal, wie der ganze Prozeß in seiner Führung einer war. 18 Tage lang bemühte sich die Staatsanwaltschaft, die jungen Kommunisten zu überführen. 18 Tage lang brach Stück für Stück die unhaltbare Anklage zusammen. Und trotzdem fällt das Klassengericht ein ausgesprochenes Racheurteil gegen Unschuldige. Denn diejenigen, die auf die Anklagebank gehört hätten, waren in diesem Prozeß nicht zu sehen.

Wie kam es zu den Zusammenstößen, die jetzt vor dem Schwurgericht Leipzig ihr Nachspiel fanden. Am Ostersonntag marschierte die proletarische Jugend aus ganz Deutschland.

Auf dem Augustusplatz waren Hunderttausende. Die Polizei des „linken“ Sozialdemokraten Fleißner bemühte sich, getrieben von dem Gefühl der Ohnmacht, die Massen zu provozieren. In die Menge hinein wurden Autos gejagt. Plötzlich erdröhnten vom Grimmatischen Steinweg her Schüsse. Drei Arbeiter wälzten sich in ihrem Blute. Der junge Landarbeiter Dyba, der erst kurze Zeit in der proletarischen Bewegung stand, und doch schon ein glühender, begeisterter Kämpfer war, verstarb. Die Lunge war von mörderischen Polizeikugeln zerrissen.

Die Ursache des Zusammenstoßes? Die Polizei ließ ein Privatauto durch die Menge fahren, wodurch einige Demonstranten angefahren wurden. Als die Massen protestierten, befahl der Polizeihauptmann Galle Feuer. Er und ein weiterer Polizist bezahlten diese unsinnige Provokation mit dem Leben.

Dann setzte der Polizeiapparat ein. In ganz Deutschland suchte man nach den Tätern. Viele Dutzende Jungarbeiter wurden in Berlin, in Magdeburg, in Hamburg, im Ruhrgebiet verhaftet. Der ganze Spitzelapparat Severings war auf den Beinen. Doch gegen keinen der Jungarbeiter konnte man Beweise der Tat erbringen.

Und doch erhob man gegen 11 Jungarbeiter Anklage. 55 Belastungszeugen marschierten auf. Aber man muß diese „Belastungszeugen“ gesehen haben. Da sind Polizeibeamte, Polizeispitzel, Agent provocateurs, Schwachsinnige, Idioten, die vor dem Forum des Schwurgerichts zur Geltung kommen sollen. Allein der Hauptbelastungszeuge Beiersdorf, Sozialdemokrat und Reichsbannermann, war ein Typ für sich. Im Prozeß der „Kronzeuge“ der Staatsanwaltschaft. Was wurde aus diesem Kronzeugen? Ein jämmerliches Nichts.

Es stellte sich heraus, daß er für seine Zeugenvernehmungen gut bezahlt bekam,

mit Zigarren traktiert wurde, kurz ein bestochenes Subjekt ist. Das Material gegen diesen „Belastungszeugen“ häufte sich schließlich so an, daß selbst das gewiß nicht kommunistenfreundliche Gericht von seiner Verteidigung absehen mußte. Ähnlich erging es dem Gericht mit den anderen Hauptbelastungszeugen. Die Aussagen der Polizeiwachtmeister wirken mehr entlastend als belastend. Alle mußten sie zugeben, daß die Ordner aufs lebhafteste bemüht waren, die durch Polizeiprovokationen erregte Menge zu beruhigen.

Tapfer und aufrecht bewegten sich die Jungarbeiter vor dem Klassengericht. Als die Verhandlung eröffnet wurde, erhoben sie sich wie ein Mann und „begrüßten“ das Klassengericht mit einem dreifachen „Rot Front!“ Das Gericht saß verdutzt da und spürte in der ersten Minute der Verhandlung:

Diese „Angeklagten“ sind eher Ankläger als Angeklagte.

Am 29. September begann die Verhandlung. Jeder Verhandlungstag, der den Prozeß seinem Ende näher brachte, erschütterte die Anklage immer stärker. Eine Säule der Staatsanwaltschaft nach der anderen zerbarst. Das „stolze“ Gebäude der Anklage, juristisch ausgetüftelt und ausgeklügelt, brach wie eine baufällige Ruine zusammen. Ein Belastungszeuge nach dem andern verschwand in der Versenkung. Da traten die proletarischen Zeugen auf. Fest und sicher in ihren Aussagen: Haubenreißer (der Hauptangeklagte) war während der Zusammenstöße am Grimmatischen Steinweg in unserer Kapelle und spielte. Immer klarer traten die Spitzelmethoden der Polizei zutage.

Und doch wagte es der Staatsanwalt, geradezu ungeheuerliche Anträge zu stellen. Jedem Satz seines Plädoyers war anzumerken, daß es ihm weniger darauf ankam, die Schuld der Angeklagten zu beweisen, als einen vernichtenden Schlag gegen die Organisation des deutschen Jungproletariats, den Kommunistischen Jugendverband, zu führen.

Die Verteidiger der Roten Hilfe entlarvten die betrügerischen Methoden der Staatsanwaltschaft. Da kamen Dinge an das Licht des Tages, wie sie selbst in der deutschen, an Skandalen überreichen Klassenjustiz selten sind.

Es stellte sich heraus, daß der Staatsanwalt in der Zelle des Hauptangeklagten Haubenreißer sich als Verteidiger ausgegeben hatte.

Wahre Achtgroschenjungenmethoden. Man unterschob dem Angeklagten Haubenreißer gefälschte Briefe, durch die er sich selbst bezichtigt haben sollte. Da wurde der Kronzeuge Beiersdorf als ein Schwachsinniger, Idiot und Polizeispitzel entlarvt.

Durch diesen Prozeß ist nicht, wie es der Wunsch der Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Helfer war, der Kommunistische Jugendverband diskreditiert worden. Durch diesen Prozeß ist wieder einmal die deutsche Klassenjustiz an den Pranger gestellt worden, die Mordmethoden der sozialdemokratischen Polizei wurden gekennzeichnet. Die proletarische Jugend und mit ihr das gesamte Proletariat verfolgte diesen Prozeß mit großer Aufmerksamkeit. Der Gerichtssaal in Leipzig war das Forum, von dem die Stimmen der klassenbewußten Jungarbeiter bis tief in die Massen des Jungproletariats zu hören waren.

An das immer heftiger verfolgte Jungproletariat ist das Racheurteil von Leipzig ein wichtiger Appell, mit der Roten Hilfe weit stärker noch als bisher den Kampf gegen Polizei- und Justizterror zu führen. Jungarbeiter sind es, die einen übergroßen Anteil an Opfern durch den Terror stellen, die Massen des Jungproletariats müssen es sein, die in der Roten Hilfe mithelfen, die ungeheuren Geldmittel aufzubringen zur Verteidigung der Jungarbeiter, wie in diesem Prozeß, vor Gericht zum Schlag gegen den Justizterror.

Ins Zuchthaus mit ihnen!

Sie haben gestreikt!

Polizei und Justiz sollen die Front der Wirtschaftskämpfe zermürben.

Kampf dem Terror!

Schafft Rote-Hilfe-Betriebsgruppen!

Stärkt den Verteidigungsfonds der RHD.

Rⁿ Einkaufsgeschäfte der organisierten Arbeiterschaft Rⁿ

A

PLAUE N i. V.

**GESUNDES BLUT IST
GESUNDHEIT!**

B I O S A N I N

hat
Tausende
von begeisterten
ANHÄNGERN

Verlangen Sie
kostenlos Broschüre

PHARMAC. CENTRALE G. m. b. H.
PLAUE N i. VOGTLAND

R. ALEXANDER MATTHES
Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.
96] Albertstraße 16 a Ruf 3996

ARBEITER
kauft nur in
Backdie-Filialen

Arbeiter u. Arbeiterinnen
44] deckt Euren Bedarf im
Lebensmittelgeschäft
Leupold, Oelsnitzer Straße 51

Arthur Kaden
Uhrmacher
Plauen i. V., Forststraße 79

Drogerie „Reusa“
und Lebensmittelhandlung von
Kurt Herold, Reusaer Str. 73

Emil Müller

Betten, Decken, Möbel

Teilzahlung gestattet

Plauen i. V., Johannstr. 23

W. Ulrich, Heilkundiger
Plauen i. V.
Albertplatz 4

Krankenbehandl. mit Magnetismus
Homöopathie, Biochemie

Walter Goldberg
Generalagent der „Viktoria zu Berlin“

Lebensversicherung des kleinen
Mannes mit geringen monatlichen
Beiträg. Versicherungen aller Art

Genossen!
Billige Schuhwaren kauft Ihr vorteilhaft bei
Erich Neubauer, Teichgasse 5.
Reparaturwerkstatt

Hans Lang, Plauen
Tivoli
Sommerfest- und Karnevalsartikel

Kauft
Medre's
Hosenträger

Beliebter Ausflugsort für Vereine
und Arbeiterorganisationen ist das
herrlich gelegene Lokal

Klein Amerika bei Syrau

Solide Ware bei
45] **Schuhhaus
BERGER**
Oelsnitzer Straße 43

**Hotelrestaurant
„Sachsenhof“**
empf. seinen
Saal zu allen
Festlichkeiten
60] Morgenberger Str. 43

Lebensmittel
61] pa. Hausschlachtung
Wurst- u. Fleischwaren
Robert Dahnert

Lehmann
Jägerstr. 5 ☎ Ruf. 2999

**Führendes Haus
des
Vogtlandes**

M. Schwarz
Friseurgeschäft
Dobenastr. 60

STOLLBERG
Kolonialwaren u.
Delikatessen
FRITZ PAPROTH
184] Stollberg Erzgeb., Bergstr. 114

Café Zentral, Stollberg
185] empfehlenswert
E. Kriegel, Schneeberger Straße 359

ERLBACH i. V.
Eine gute Musik auf den bekannten Fabrikaten von
J. G. Dunger, Erlbach i. Vogtl. 32
Violen, Cellos, Bässe, alle Holz- und Metallblasinstrumente,
Trommeln, Becken, Mandolinen, Zithern, Gitarren, Lauten,
Jazzbandartikel und dergl. Preisliste frei. Angeben.
121] welches Instrument interessiert.

Zur „Grünen Tanne“
Treffpunkt der Werktätigen
20] **Max Strötz, Karlstr. 16**

**Bier- und Speisehaus
Cambrinus**
19] **Dobenastr. 55**

**Arbeiter und Arbeiterinnen
Sieber**
kauft alle im Lebensmittelhaus
jede Woche Schlachtfest 43

Kauft alle bei
Fischmeyer
135] **Klostermarkt**

Arbeiter und Arbeiterinnen, kauft alle im
Lebensmittelgeschäft **Ronnstraße 29** 39
Hugo Blechschmidt

Franz Müller
137] **LANGE STRASSE 5**
**MASSCHNEIDEREI
PREISWERT UND GUT**

Arbeiterbekleidung - Schuhwaren
Gottschald, Schulberg 9
Gelegenheitskäufe 3

Fritz Schlag
Herrnstraße 4 11
Herrenhüte u. Mützen

Gasthof „Zur Linde“
Unterlosa b. Plauen
empfehl. seine Lokalitäten den
Arbeitern und Ausflüglern. 6

Ihr Schuh
zur Reparatur nur zu
Schnell, Gerberplatz
6]

Reserviert 1006

Rind- und Schweineschlächterei
198] **Alfred Weiß, Fleischermeister**
Simlarstraße 22 102

Felsenschlößchen
47] **Theater und Ballhaus**
Inh. R. Löffler

Max Herold
100] **Syrastraße 8**
104] **Sohlleder - Ausschnitt**
Koffer u. Lederwaren

RÖDLITZ
1134] **Reserviert**
Gustav Hühn

Bruno Meichsner, Rödlitz i. Sa.
193] **Dorstraße 82 b**
Kolonialwaren / Drogen / Spirituosen

ERLBACH i. V.

SCHURIG'S
Rind- und Schweineschlächterei
Jeder Arbeiter deckt dort seinen Bedarf!
Friedrichstr. 14 101

Hans Berndt, Annenstr. 30
Mineralwasserfabrik
empfiehlt
Sauerbrunnen / Selterwasser
Limonade 103

Arbeiter,
kauft in Eurem Viertel nur bei
Johanna Weiß
Kolonialwaren, Rähnisstr. 50 I
Eingang Böhlerstraße 7

Für Ihren Photobedarf
PHOTO-Haus
13] **ANTON**

Plauen i. V., Windmühlenstr. 4, Neuvendorfer Str. 26
Kolonialwaren
ROSA SEISS
10] **PLAUE N i. V.**
Hammerstr. 22 99] **Ida Schneider**
Reinsdorfer Str. 48

2] **„Reserviert“ 100**

Alfred Sandig
92] **Schuhwarenlager**
Schuhmacherei
Spezial-Maßgeschäft
PLAUE N - OST
Mammenstraße 1a

NEUDORF
„Heinrichs Gasthaus“

40] **Telephon: 3874**
Eigene Fleischerei
Gutgepflegte Biere

als Ausflugsort bestens empfohlen
Höllenheim, Syrau i. V.

104] Fernruf: Amt Mehlteuer 111
empfiehlt sich den Sport-
verbänden zu freundl. Einkehr
ARNO MÜLLER

ADORF i. V.
Arbeiter
1118] lassen sich Haare schneiden u. rasieren bei
Karl Seidl, Adorf i. V.
1116] **ARBEITER**

**TRINKT
CAMPHAUSEN
BIERE**

Reserviert Nr. 102

24] **ERLBACH i. V.**
Biere aus der [122]
Grenzbrauerei Erlbach

Schul- u. Volksbücherei: Sonnabend. 16³⁰—19 Uhr Montag für Schüler
Sonntag: 10³⁰—12 Uhr 16³⁰—18³⁰

Vergiß nicht

wöchentlich oder monatlich einen Betrag bei der
Städtischen Sparkasse zu sparen
Postcheckk. Leipzig 33612

Stadtbank Falkenstein

— Stad girokasse —
Haben Sie ein Konto?
Sie sparen Zeit und Geld
Angemessene Zinsen/Gewährung von Krediten

Heimatmuseum: Sonntag 10³⁰—13 Uhr, Mittwoch 15—17 Uhr

Fleisch- u. Wurstwaren
empfeilt billigst [105]
WALTER MEISEL, Goethestraße 23

Schokoladen, Kakao, Pralinen,
Die Auserwählten unter vielen
Falken- Kakao- u. Schokoladen-
Werke [53]
FRITZ PFLUG, Falkenstein i. Vogtl.

Sanitätshaus Bruno Clauss
LIEFERANT DER KRANKENKASSEN [57]
Wettinstraße 14 · Falkenstein

LÖWEN-APOTHEKE FALKENSTEIN
An der Kirche lnh.: PAUL KRAUSE 54] Fernspr. 6087

KLINGENTHAL
Musikwaren all. Art, billig u. gut
Zehntausende Nachbestellungen
[166]

Wolf & Comp. Klingenthal Sa. 545
Großer Katalog mit über 600 Abbildungen.
Viel. Tausend Dankschr. Auftr. von M 10,—
an portofrei. Schallplatten von M 1,80 an.

AUERBACH
Fleisch- und Wurstwaren
empfeilt [75]
ALBERT LAUCKNER
Schützenstraße 34.
Ballhaus Tonhalle
MÜHLGRÜN
Ottostr. 15 [76]
Seine bekannten
Flaschenbiere
empfeilt [62]
Kurt Ludwig, Bierhdlg.
Auerbach, Hauptstr. 4
Brot, Weiß- u. Feinbäckerei
empfeilt [71]
FRITZ MEISTER
gegenüber Schützenhaus

Adler-Apotheke
lnh.
Helene Burmann
Reichsstraße 2
80] Tel.: 3023

**Stahlwaren
aller Art
Schleiferei**
C. Seidel
91] Königstr. 12

Feinkosthalle
Hans Kretzschmar
Fisch, Wild und Geflügel
77] Kaiserstraße

Radio-Claus
Kaiserstraße 44
empfeilt sämtliche
Apparate u. Einzelteile [225]

Buchdruckerei G. P. Lerchner
Schneeberger Straße 3 [72]
liefert
Plakate, Prospekte, Flugblätter sowie alle
anderen Drucksachen billigst u. schnell.

Möbelfabrik Seidel
empfeilt ihr reichhaltiges Lager in
Möbel-Einrichtungen
222] Auerbach i. Vogtl., Schützenstraße 37-38

Biergroßhandlung Hermann Gruner
empfeilt
Schultheiß und I. Kulmbacher Biere
223]

Damen- u. Herrenfrisier-Salon
Armin Bauer, Auerbach, Kaiserstr. 45
Bubikopfschnitt. Dauer- u.
Wasserwellen. Maniküre
224]

Schuhwarenhaus A. Schiff
Größtes Geschäft am Platze [30]
Hauptstraße 26

Lebensmittelhaus
JOHANNES LANG [31]
SCHILLERSTRASSE 15.

Betten-Schubert Kurt Schubert
117] Falkenstein, Bahnhofstraße 22
Spezialgeschäft für Betten usw. Teilzahlung gestattet

Kaufhaus Walter Jahn
Manufaktur und Modewaren
Damen- u. Kinderkonfektion
Hauptstraße 46. [69]

NETZSCHKAU

Arbeiter, kauft eure Schuhwaren bei
Bruno Winkler, Elisabethstraße 19
Auch Reparaturen schnell u. billig. [115]

Kolonialwaren * Feinkost
Paul Fickel, Lessingstr. 2 [113]
Alle R. H.- Mitglieder kaufen ihre Möbel
und Polsterwaren im Möbelhaus [110]

Fritz Winnig, Bahnhofstr. 13
Fleisch u. Wurstwaren billigst
EDUARD FICKELSCHER
109] Feldstraße 3

Bäckerei und Konditorei
W. Viebig
Bismarckstr. 2 [108]

**Rudolf Jacob, Uhr-
macher**
Uhren / Goldwaren / Optik
[116] Eig. Rep.-Werkst. Markt 6

Fritz Ludwig
Frisiergeschäft
Thalstraße 1 [112]

MYLAU

A. Richard Merkel
Elektro-techn.
-Install.-Geschäft
Braustraße 10 Tel. 4017 [197]
Reichh. Lag. in Beleuchtungskörpern

Strobel & Co.
Fahrräder, Motorräder,
Rep.-Werkstatt Ruf 4473
[98]

Fleisch- und Wurstwaren
empfeilt **Max Anlauf**
201] Mühlgasse 7

Möbel aller Art
in solider Ausführung empfiehlt
Fa. **Louis Tröger, Söhne, Mylau**
202]

Gasthaus „Goldener Anker“
Netschkauer Straße 49
[03] Einkehrstätte der organisierten Arbeiterschaft

**Schloß-
Apotheke** [204]
Mylau i. Vogtl.

**Brot- und
Feinbäckerei**
Walter Köbel
200] Friedhofstr. 1

SCHUH-HAUS [48
m. Reparaturwerkst.
Max Morgner,
König-Albert-Str. 35.

Gustav Schwab
Friseur-Salon
f. Damen u. Herren.
Falkenstein, [49]
Plauensche-Str. 3.

Reserviert
[51]

O. ORLAMÜNDER
Zigarrengeschäft
Mätschneiderei
[95] **Elfelder Str. 40**

Martin Dengler
Ruf 5036. Sattler- und Tap-
peziermeister. Lederwaren,
Reise- u. Sportartikel [107]

**isenhandlung Haus- u.
[56] Küchengeräte
F. A. Pöhner, Carolaplatz.**

Christ. Riedel
34] Elfelder Str. 43
Lebensmittel-Grünwaren

Schiffwaren, Bettfedern,
fertige Betten empfiehlt der
Arbeitsch. bill. Karte genügt.
205] **Max Rauner**

Damenhüte u. Kapfen
in reicher Auswahl
[206] Niedrigste Preise
Damenputz, Schillerstr. 9
Putzgeschäft [106]

A. Eisenfeld-Schäfer
Täglich Eingang von Neuheiten. Carolaplatz 8

**Kohlen-, Brikett-
und Holzhandlung**
Albin Köhler
Carolastr. 6 [93]

Damen- u. [59]
Herren-Stoffe
billigst **Otto Schröter,**
König-Albert-Str. 19

Neues Schützenhaus
empfeilt sich [26]
der Arbeiterschaft

Reserviert [27]
Auguste Levy

Alfred Glass & Ebert
Grünwaren — Schuhwaren
28] Hauptstraße 44

**Brot- und
Feinbäckerei**
Otto Wolf
Falkenstein i. V., Goethestr. 1

**Kohlen [32
und Lebensmittel**
Bermann Wolf
Falkenstein i. V.,
Lutherstraße 14

**Ernst Wolf, Kircheng
Butterhandlung**
[226] Jeden Sonnabend auf
dem Wochenmarkt

Jeden Sonnabend auf
dem Wochenmarkt
fr. Fleisch- u. Wurstwaren
Reinhold Oheim, Plauen V.
[106]

A. Eisenfeld-Schäfer
Täglich Eingang von Neuheiten. Carolaplatz 8

Sporthaus Bruno Meyer
Sportartikel · Herrenbekleidung
Auerbach i. V. Falkenstein i. V.
Nikoleistr. 19 Bahnhofstr. 1 [70]

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Trauringe billigst
im Uhrenhaus **Nordmeyer**
Schloß-Str. 2 [94]

Max Bornstein Nachf.
Hauptstraße 9 [26]
**Spezialgeschäft
für Damen-, Herren-
und Kinderkonfektion**

**Bürgerliches
Brauhaus A.-G.**
Falkenstein [68]
empfeilt alkoholfreie Getränke, Bier,
Spirituosen und Weine

**Achtung! Wir empfehlen
Gallspacher Bestrahlung [5]
in Falkenstein**

Viel. Heilerf. Kaiser-Wilhelm-Str. 16
Natur-Meal-Institut **PH. RÜSLER, Falkenstein**

Badeanstalt Ludwig Stark
Wettinstraße 13 [58]
zugelassen bei allen Krankenkassen

Kaufhaus Vogtland
Moderne Damen- u. Herren-Bekleidung
50] **König-Albert-Straße 14**

WERDAU

Max Dehnert
**Chemische Reinigung
und Färberei**

Restaurant zum Brühl
Besitzer Curt Walther
Spezialausschank der Feldschlößchen-Brauerei Werdau, Ferd. Geidel, Parkstr.

Bäckerei von Max Kellberg
Markt [87]

Kolonialwarengeschäft
von **Frieda Thiele**
Friedrich-Naundorf Str. 1

**Herren-
Friseur-Salon**
Max Kästner
Leubnitz, Wilhelmstr. 33 [90]

Willy Kullmann
Fernruf 2406
Brüderstr. 5 [21]
Drahtflechterei und Schleiferei

ZWICKAU

[23] **Drogen- u. Photohaus**
Werner Neumann, Zwickau i. Sa.
Marienthaler Straße 63

Moritz Baum
Inhaber Leopold Wertheimer [128]
Spezialhaus für
Damen- u. Kinderkonfektion

Goldener Helm [126]
Zwickau-Weissenborn
die beliebte Einkehrstätte
Eig. Hausschlächterei
Kolonialwaren
Richard André
168] Nordstraße 56

Hugo Bliez
Delikatessengeschäft
167] Altenburger Str. 9

**Sparkasse
Lichtentanne i. Sa.**
Verzinsung 5 %, 6 % und 7 % [124]

Eigene Läden in:
Werdau, Brühl 37 **Greiz**, Marstallstraße 2
Gera, Steinweg 2 **Reichenbach**, Zenkergasse 6
Limbach i. Sa., Helenenstraße 21
Hohenstein-Ernstthal, Dresdener Straße 4
Crimmitschau, Untere Silberstraße 8 [85]

**Verkehrslokal
aller Kreise**
[86]

Fleischerstr. Martin Windisch
[88 ff. Fleisch- und Wurstwaren
Werdau i. Sa., Reichenbacher Straße 13

Restaurant Saxonía lnh. Emil Jacob
Hermannstr. 1
Fernsprecher: Nr. 487. Jede Woche Freitag
Schlachtfest, ff. hausschlacht. Wurstw. [64]

Moderne Möbel in gedieg. Werkstätten-
arbeit zu niedrigen Preisen empfiehlt [63]
Kurt Michel, Tischlermeister
Betrieb: Turnhallenstr. 1, Wohnung: Ottostr. 12

Arthur Tittel, Werdau
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
1] **Bauvereinsstraße 18**

Haben Sie Stoff?
Daraus fertige ich moderne
Anzüge und Mäntel
für 29 RM mit Zutaten, tadel-
loser Sitz. **Paul Noack**, Innere
Leipziger Straße 54 [127]

Friedrich Schubert
Zwickau, Hauptstraße 20
Eingang Burgstr.

Biere in Siphons,
Flaschen u. Fassern [125]

LICHTENTANNE

**Sparkasse
Lichtentanne i. Sa.**
Verzinsung 5 %, 6 % und 7 % [124]

DU und das Recht

JURISTISCHE
FRAGE-ECKE
Wünsche der Leser zur
Behandlung besonderer
Rechtsfragen werden nach
Möglichkeit berücksichtigt

Gibt es Notwehr gegen Polizei?

Im Interesse der Aufrechterhaltung der bestehenden kapitalistischen Staatsmacht und der Stärkung der Autorität ihrer Organe ist bekanntlich die Rechtsprechung immer bemüht gewesen, diejenigen Bestimmungen der Gesetze in besonders weitem und scharfem Maße anzuwenden, die zum Schutze der staatlichen Vollzugsbeamten erlassen sind.

Schon die Gesetze selbst sind geneigt, diesen staatlichen Organen besonderen Schutz angedeihen zu lassen; man denke nur daran, daß die Mindeststrafe bei der nicht aktiven Teilnahme an einem „Aufruhr“ 6 Monate, aber bei einer Teilnahme am Landfriedensbruch lediglich 3 Monate Gefängnis beträgt.

Der Unterschied zwischen beiden Straftaten besteht im wesentlichen nur darin, daß die „Aufruhr“menge sich gegen Polizeibeamte wendet und die Landfriedensbruchmenge gegen Zivilpersonen und Sachen.

Über diese schon im Gesetz zum Ausdruck gebrachte höhere Sicherung der Polizeibeamten hinaus hat die Rechtsprechung noch ein übriges zum Schutze dieser Beamten hinzugefügt.

Widerstand wird „gebrochen“

Allgemein bekannt ist auch, daß die Gerichte den Beamten eine weitgehende Freiheit darin zubilligen, daß der Beamte berechtigt ist, jeden Widerstand auch unter Anwendung von Gewalt zu brechen.

Dieses Brechen des Widerstandes sieht in der Praxis allerdings meistens so aus, daß sich sieben oder mehr Beamte auf einen harmlosen Neugierigen stürzen und ihn mit Gummiknüppeln so lange bearbeiten, bis er keinen „Widerstand“ mehr leisten kann.

Die Bestrafung wegen Widerstandes setzt voraus, daß der betreffende Beamte sich in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden hat.

Befehl ist „Befehl“

Der Beamte ist nach Meinung der Gerichte garnicht in der Lage, die Rechtmäßigkeit des Befehls selbst nachzuprüfen, und hat ihn daher auszuführen. Da es gegen rechtmäßige behördliche Akte keine Notwehrhandlung gibt, hat das Publikum sich willenslos den Anordnungen der Beamten, und mögen sie noch so blödsinnig sein, zu unterwerfen, denn dem beschränkten Untertanenverstand ist es auch in der heutigen Republik noch verwehrt, darüber nachzudenken, ob ein Beamter sich in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden hat.

Selbst dann, wenn ein wegen Widerstandes Angeklagter in der Verhandlung zu beweisen vermöchte, daß er fest davon überzeugt war, daß der Beamte seine Befugnisse überschritten und sich nicht in rechtmäßiger Ausübung des Amtes befunden hat, so wird er dennoch verurteilt, wenn der Beamte innerhalb seiner Zuständigkeit handelt oder einen Befehl ausführte.

Stehen also z. B. auf einem großen unbelebten Platz drei Leute, die sich unterhalten, und fordert der Beamte sie auf, weiterzugehen, weil er behauptet, daß der Verkehr hierdurch gestört werde, so nützt es diesen Leuten nichts, daß sie auf Grund ihres ge-

sunden Menschenverstandes in dem unbedingten Glauben sein mußten, daß durch sie der Verkehr überhaupt nicht gestört werden konnte.

Soldatischer Geist der „Justiz“

In diese vom soldatischen Geist durchwehte Rechtsprechung hat die Rote Hilfe letzthin in einer Revisionsverhandlung gegen Gerhard Schulz aus Berlin-Schöneberg eine erste Bresche zu schlagen versucht, und zwar nicht ganz ohne Erfolg.

Sch. war wegen Widerstandes anlässlich der Berliner Maiunruhen im Jahre 1929 zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt, und die im Auftrage der Roten Hilfe



Die Winterhilfsmarke 1930!
Rote Helfer sorgt für Massenumsatz!
Denkt an die Frauen und Kinder der
eingekerkerten Klassenbrüder!

eingelegte und von den Rechtsanwälten Dr. Barbach und Litten (Berlin) in Leipzig durchgeführte Revision hat in erster Linie versucht, zur Freisprechung des Angeklagten dadurch zu gelangen, daß sie die Rechtmäßigkeit der Amtsausübung der Polizeibeamten bestritten hat. Sie bestritt zunächst die Rechtmäßigkeit des Demonstrationsverbotes überhaupt, weiter aber auch, daß der Beamte berechtigt gewesen sei, ein solches ungesetzliches Demonstrationsverbot zur Durchführung zu bringen.

Diesen Ausführungen gegenüber hat das Revisionsgericht allerdings die bisherigen Grundsätze aufrecht erhalten. Ob das Demonstrationsverbot der allgemeinen Sachlage entsprochen habe, sagt das Reichsgericht, sei nicht nachzuprüfen, denn „es steht fest, daß die im Urteil genannten Polizeibeamten von ihrer vorgesetzten Dienstbehörde den für sie verbindlichen Auftrag hatten, das Verbot durchzuführen, also die Bildung von Demonstrationen in den Straßen zu verhindern. Sie waren weder verpflichtet noch berechtigt, die Rechtmäßig-

keit des Verbots, dessen Durchführung ihnen aufgetragen war, zu prüfen. Soweit sie sich im Rahmen des Auftrages hielten, befanden sie sich in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes und genossen sie den Schutz des § 113 StGB.“ (d. h. der Vorschrift über den Widerstand).

Von der allgemeinen Regel, daß der Beamte die Rechtmäßigkeit des ihm erteilten Befehls nicht nachzuprüfen habe, macht das Reichsgericht aber eine Ausnahme; es sagt: „Anderes gilt nur dann, wenn die vorgesetzte Behörde durch die Erteilung des Befehls — für die Beamten ohne weiteres erkennbar — ihre Zuständigkeit überschritten, insbesondere die Ausführung einer offensichtlich strafbaren Handlung anbefohlen hat, wozu sie selbstverständlich niemals zuständig ist.“

Darüber hinaus aber hat die Rote Hilfe in der Verhandlung die Frage aufwerfen lassen, ob der Beamte etwa auch dann noch sich in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befindet, wenn er in der besonders anlässlich der Maiunruhen in der der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt gewordenen bestialischen Weise gegen das Publikum vorgeht und Brutalitätsakte begeht, die mit dem immer behaupteten Kulturniveau des deutschen Volkes nicht in Einklang zu bringen sind. Zweifellos wurde dadurch das Reichsgericht in eine Zwickmühle gebracht, indem es entweder sagen mußte, daß in solchen Fällen eine rechtmäßige Amtshandlung nicht mehr vorliegt und infolgedessen Notwehr dagegen gegeben ist, oder aber, daß selbst solche Brutalitätsakte trotz ihrer Kulturwidrigkeit der Polizei noch erlaubt sind und das Publikum diesen Handlungen der Beamten ohne Recht zur Notwehr ausgeliefert ist.

Ein Urteil von großer Bedeutung

Bei der Stellungnahme zu dieser letzteren Frage (und zwar handelt es sich nicht um den bekannten 4. Strafsenat des Reichsgerichts, sondern um einen Revisionsenat, den 1. Strafsenat) hat das Reichsgericht nun einen Grundsatz ausgesprochen und auch in den Urteilsgründen schriftlich festgelegt; der unter Umständen in der Praxis von größter Bedeutung werden kann. Es heißt in den Gründen:

„Notwehr hätte nur insoweit vorkommen können, als die Beamten bei der Durchführung des Auftrages ihrerseits die Grenzen der Rechtmäßigkeit überschritten, etwa Mißhandlungen begangen hätten, die nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen zur Brechung des Widerstandes nicht erforderlich gewesen wären.“

Notwehrrecht gegen Polizei

Auf Grund dieser Stellungnahme des Reichsgerichts müßte es in der Zukunft in solchen Fällen, in denen der Betroffene durch Benennung einer ausreichenden Anzahl von Zivilzeugen in der Lage ist, nachweisen zu können, daß die Beamten an ihm oder an anderen Personen Brutalitätsakte verübten, die nicht erforderlich waren und gegen die er aus begreiflichen Gründen vorging, versucht werden, zu einer Freisprechung zu gelangen.

Zum ersten Male wird hier ein, wenn auch noch so beschränktes, Notwehrrecht gegen polizeiliche Übergriffe festgelegt.

Wir verhehlen uns nicht, daß mit diesem Notwehrrecht in der Praxis gegenüber der Klassenjustiz nicht so viel auszurichten ist, wie mancher, der die Justiz und ihren Klassencharakter nicht kennt, glauben könnte. Immerhin — die Rote Hilfe wird nichts unversucht lassen, die Bresche zu erweitern.

(Urteil des I. Strafsenats des Reichsgerichts i. S. Gerhard Schultz vom 19. September 1930. — 1 D. 318/1930 [IX 398].)

Kampf dem Terror im Metallstreik!

Der Kampf der Berliner Metallarbeiter gegen die Herabsetzung der Löhne ist nicht nur eine Angelegenheit der unmittelbar am Streik beteiligten Metallarbeiter, er ist von der größten Bedeutung für das gesamte deutsche Proletariat. In seinem Ausmaß viel gewaltiger als der Kampf der Mansfelder Bergkumpels wird er nicht weniger erbittert geführt werden. Das Zusammenwirken der Staatsgewalt, des Unternehmertums und der Gewerkschaftsbürokratie bei der Niederknüpfung der Kämpfe um Lohn und Brot hat sich im Ruhrkampf sowohl wie insbesondere im Mansfelder Kampf mit aller Deutlichkeit gezeigt. In beiden Fällen wurde die Staatsgewalt mit aller Schärfe gegen die Streikenden eingesetzt.

Auch im Berliner Metallarbeiterkampf hat bereits am ersten Tag des Kampfes im Anschluß an eine Riesen-Demonstration auf dem Gartenplatz gezeigt, daß Herr Zörgiebel bereit ist, im Interesse der Berliner Metallindustriellen alle Mittel einzusetzen, um mit brutaler Gewalt den Kampfgeist der Metallarbeiter mit blauen Bohnen niederzuknüpfeln. Ein riesiges Polizeiaufgebot erschien bei der Demonstration. Nach Abschluß derselben, als die Arbeiter abmarschierten, kam es zu unerhörten Polizeiprovokationen. Zwischen die Streikenden wurde mit dem Gummiknüppel geschlagen, die Revolver knallten, und man würde an die Maitage des Jahres 1929 erinnert. Wie damals Zörgiebel seine „Dachschützen“ erfand, die der Polizei Gewehre aus den Händen schossen, ohne einen Polizisten zu verletzen, so erfand jetzt Herr Zörgiebel sofort wieder „Fensterschützen“, die angeblich auf die Polizei geschossen haben. Die Streikbrecher können sich keinen besseren Schutz als den der Zörgiebel-Polizei wünschen. Vor den Betrieben marschieren Polizeitrupps zu Fuß und zu Pferde auf und schlagen sofort dazwischen, wenn ein Streikposten einen Streikbrecher zur Rede stellt. Schon in den ersten Tagen erfolgten zahlreiche Verhaftungen von Streikenden. Der erfolgreiche Einsatz der I. A. H., die durch sofortige Sammelaktionen den Streik unterstützt, veranlaßte Herrn Zörgiebel,

Weisungen an die Polizei zu erteilen, die Sammler zu verhaften, was denn auch in zahlreichen Fällen geschehen ist.

So zeigen schon die ersten Tage des Kampfes, daß von vornherein alles darauf angelegt wird, um die Kampffreiheit der Streikenden zu dezimieren und die Vorbedingungen für eine rasche Abwürgung des Streikes zu schaffen. Nachdem die Sozialdemokratische Partei die Brüning-Regierung mit ihrem Hungerprogramm gerettet hat und bereit ist, dieses Programm durchzuführen, hat sie gar keine andere Möglichkeit, als im Interesse eben der Durchführung dieses Programmes den Streik schnellstens zu zerschlagen. Die Herabsetzung der Löhne ist ja mit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Durchführung des Brüning'schen Hungerprogramms.

Der Roten Hilfe erwachsen in diesem Kampf große Aufgaben. Bei der Brutalität, mit der Polizei und Klassenjustiz gegen die streikenden Arbeiter vorgehen, ist damit zu rechnen, daß weitere zahlreiche Verhaftungen erfolgen werden. Die streikenden Metallarbeiter müssen die Gewißheit haben, daß sie von der übrigen Arbeiterschaft in ihrem Kampf in jeder Weise unterstützt werden. Sie müssen insbesondere die Sicherheit haben, daß, wenn sie infolge der Durchführung der Kampfmaßnahmen vor den Klassenrichter gestellt werden, auf die Solidarität ihrer Arbeitsbrüder rechnen können. Die Sammlungen für den Verteidigungsfonds der Roten Hilfe müssen daher gerade jetzt im ganzen Reich mit aller Energie fortgeführt werden, damit die Rote Hilfe ihre Aufgabe erfüllen kann. Genau so wichtig ist die Führung der Kampagne um die Vollamnestie, um die Sammlung der Arbeitermassen in der Roten Klassenfront.

Es ist selbstverständlich, daß auch die Roten Helfer die Solidaritätsaktion der I. A. H. mit allen Kräften unterstützen. Die Arbeit der gesamten Organisation der R.H. muß gewaltig verstärkt werden. Alle Kräfte müssen mobil gemacht werden, um im Kampfe gegen faschistischen Terror und Klassenjustiz eingesetzt zu werden. So helfen wir am besten den Metallarbeitern in ihrem Kampf gegen den Lohnraub.



Sandor Kémeri

(Verlag Kaden & Co., Dresden)

6. Fortsetzung.

Dabei weist er auf einen neben dem Tisch stehenden Stuhl. Ich setze mich. Ich sehe zwei Hände in den Papieren wühlen. Ich wage nicht die Augen aufzuschlagen und erwarre die Fragen. Jetzt kommen sie, hart, schneidend:

„Sie geben zu, die Frau dieses . . . Kerls zu sein?“

Meine Kehle preßt sich so zusammen, daß ich keinen Ton hervorbringe. Es geht also nicht um mich, sondern um den Menschen, der mir der liebste ist in der Welt. Die Frage wird wiederholt. Mit noch härterem Klange und mit neuen Wendungen: „. . . dieses infamen Kerls, dieses üblen Halunken?“ Bis jetzt wußte ich nicht, daß Worte wie Messer in zuckendes Fleisch dringen können. Jetzt weiß ich es. Meine Finger krampfen sich zusammen. Ich will ihn, durchfährt es mich, chrfeigen, mag er sein, wer er will, daß er gewagt hat,

so von dem gütigsten Menschen zu sprechen, den ich kenne. Doch tierisches Gebrüll reißt mich in die Wirklichkeit zurück:

„Antworten Sie auf meine Frage! Sie sind die Frau dieses Verbrechers?“

Mir wird schwarz vor den Augen. Ich habe ein Gefühl, als befände ich mich auf einem schaukelnden Schiffe. Der Tisch, der Stuhl, der Mann, ich selbst, wir alle kreisen umeinander. Wie wird das enden?

Irgendeine Kraft, die unabhängig von meinen Empfindungen zu sein scheint, lenkt meinen Willen. Mein Mund bildet die Worte:

„Wollen Sie mich, bitte, fragen . . .“

„Das tue ich bereits. Doch Sie scheinen eine widerspenstige Person zu sein, glotzen in die Luft und sagen nichts. Zum letztenmal: wollen Sie anständig auf meine Fragen antworten, oder wollen Sie mich zwingen, Gewalt anzuwenden?“

„Ich bitte Sie, mich zu vernehmen.“

Ich bemerke, daß er verstohlen mein schwarzes Kleid und mein blutleeres Gesicht mustert. Doch Mitleid kann in ihm nicht aufkommen. Er lehnt sich behaglich in seinen tiefen Sessel und beginnt, mich zu zerpfücken. Er erfüllt mich mit Abscheu und Ekel, und vielleicht spielen mir meine Nerven einen Streich, wenn nicht das instinktive Empfinden, von solchem Schmutz nicht erreicht werden zu können, meiner Schwäche Stütze gäbe. Die unmenschliche Niedrigkeit dieser Bestie läßt meinen menschlichen Stolz riesengroß werden.

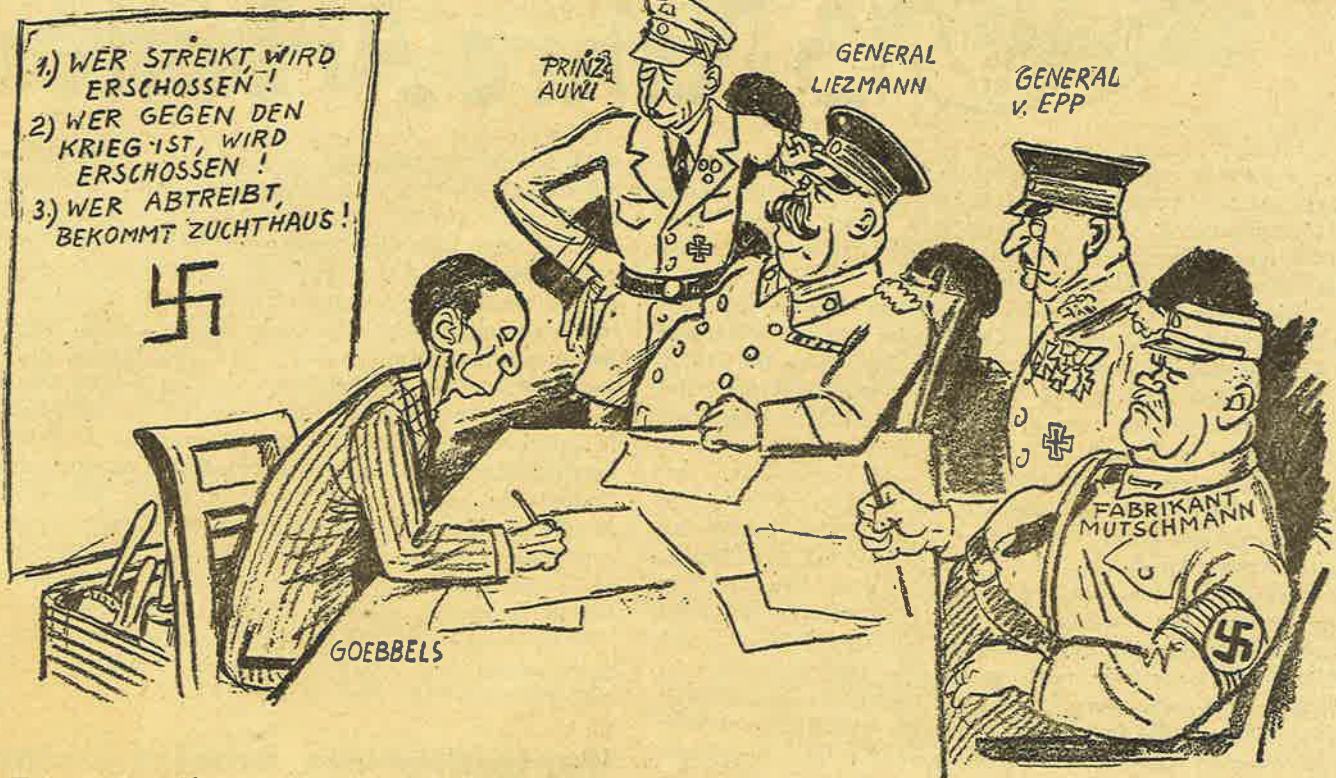
„Ja, ich bin die Frau des Ehrenmannes, den Sie zu beschimpfen wagen.“ Dann schweige ich und warte.

Er kramt unschlüssig in den Papieren, als überlege er, was nun zu tun sei. Die Pause bedeutet für mich Gewinn. Meine Haltung wird sicherer. Ich wappne mich gegen seine Bezeichnungen, denen jede Berechtigung fehlt.

Nach einer Weile fährt er, in demselben brutalen Tone, fort:

„Das war wohl ein lohnendes Geschäft, he? Rotes Kleid

Die „Arbeiter“ des 3. Reichs



Die Mordhetzer gegen das deutsche Proletariat
Gegen das reaktionäre Gesindel,

antwortet mit antifaschistischem Kampf!

auf dem Leibe, rote Bänder im Haar, das macht sich bezahlt, was? Jüdische Frechheit . . .“

„Bitte, lassen Sie meine Kleider durchsuchen. Ich besitze nicht ein Stück von dieser Farbe, ja nicht einmal in Rosa.“

Seine Antwort befriedigt ihn nicht. Er weicht aus, indem er mich weiter fragt.

Ich bewahre meine Ruhe. Die ganze Angelegenheit wäre vielleicht mehr grotesk als traurig gewesen, hätten nicht so tragische Eindrücke meinen Sinn für Humor erheblich beeinträchtigt. Ich verziehe also keine Miene, während ich ihm beteuere, daß weder meine Mutter noch meine Groß- und Urgroßmutter, eine gefeierte Schönheit ihrer Zeit, Rot getragen haben, weil sie überzeugt gewesen seien, daß es sie nicht kleide.

„In welcher Absicht haben Sie die Dienstboten gegen ihre Herrschaft aufgestachelte? Wohl im Interesse des Kommunismus?“

Bei dieser Frage bleibt er lange stehen. Dann:

„Woher stammten die Vorräte, die man in ihrer Speisekammer gefunden hat? Gewiß von den Volkskommissaren, diesen Gaunern!“

Um die Volkskommissare möglichst schnell von dieser neuen Bezeichnung zu reinigen, gebe ich ganz genaue Auskunft. Das Mehl war unser Anteil aus der Journalistengenossenschaft. Die paar Kilo Butter stammten von unseren Verwandten. Das Eingemachte hatte ich selbst gekocht. Aus der Schweiz, wo ich in einer Lungenheilstätte gelegen, hatte ich, mit Genehmigung der Zollbehörde, einige Büchsen Konserven und etwas Schokolade ausgeführt. Zucker, Reis, Grieß und Trockengemüse hatte ich mir vom Munde abgespart.

Da aber heute von all den Dingen nicht ein Lot mehr vorhanden ist, schlage ich vor, die Erörterung dieses Punktes fallenzulassen.

Er kommt zum nächsten:

„Ist es wahr, daß Sie, als die Kommunisten Ihren Hauswirt gefangensetzten, dieses Verbrechen mit beifälligen Worten begleitet haben?“

Ich erkläre ihm, daß ich in dieser Zeit gar nicht in Ungarn war. Umsonst. Er reitet darauf herum, bis mir die Geduld auszugehen droht. Wegen solcher Kindereien hat man mich mit Gewalt hierher gebracht?

Jetzt fängt er wieder an, jedes Blatt Papier von vorn und hinten zu betrachten. Dabei fährt er sich mit der Hand durch die Haare, die sich über seiner gefurchten Stirn sträuben, und wieder in seinen alten Ton, den er eine Zeitlang vergessen zu haben scheint, verfallend, brüllt er los, als handle es sich um einen Vätermord:

„Was hat Sie bewogen, fast ausschließlich mit Juden zu verkehren?“

Ich erwidere, daß wir bei der Auswahl unserer Freunde niemals an deren Bekenntnis gedacht, sondern uns nur darum gekümmert haben, ob ihre menschlichen Eigenschaften Liebe und Achtung verdienten.

In diesen Knochen verbeißt er sich wie ein hungriger Hund, der nicht anhören will, den erhäschten Bissen zu benägen.

„So? Sie haben also die Gesellschaft dieser Juden gesucht, um sich an ihren Gaunereien mit zu bereichern? Oder sollten sie Ihre Sympathie etwa deshalb gefunden haben, weil sie Kommunisten waren? Eine Gesinnungsfreundschaft, sozusagen? Oder am Ende irgendeine kleine Perversität? He?“

Jetzt wird er gemein und setzt mir auseinander, daß eine Frau, die sich mit einem Juden einläßt, besonders dumm sein müsse. Denn ein rituell „getaufter“ Jude sei kein so vollständiger Mann wie zum Beispiel ein Katholik. Er fragt mich, weshalb viele Frauen trotzdem einen jüdischen Liebhaber vorzögen. Ob vielleicht die Juden ein orientalisches Geheimnis besäßen, sich die Frauen gefügig zu machen? Er wird so ordinär, daß ich es mir schließlich verbitten muß. Ich bedeute ihm also, er habe nicht das Recht, Fragen an mich zu richten, die in dem von mir zu unterzeichnenden Protokoll nicht enthalten seien. Er irre sich, wenn er mich für ein schutz- und hilfloses Geschöpf halte. Ich besäße Freunde in Budapest, hätte einen Advokaten, und niemand dürfe sich erlauben, in diesem Tone mit mir zu reden.

(Fortsetzung folgt.)



Die große soziale Umwälzung, die die entscheidende Parole der Schaffung des Rätestaates in die revolutionäre Arbeiterbewegung der Nachkriegszeit warf, findet nach 13 Jahren des Bestehens des ersten Sowjetstaates einen neuen lebendigen Widerhall im Weltproletariat.

Ein neuer Wendepunkt ist eingetreten. Das unterdrückte und ausgebeutete Proletariat aller Länder beginnt unter dem Joche des Kapitalismus und unter der Zuchtrute der kapitalistischen Staatsgewalt und des wachsenden Faschismus sich zusammenzuschließen zum großen entscheidenden Angriff auf seine Feinde im Kampf um den Sowjetstaat.

Die deutsche Bourgeoisie, die sich anschickt, ihre faschistische Diktatur aufzurichten, um aus ihrer Wirtschafts- und politischen Krise einen Ausweg zu finden, rüstet ihre Bürgerkriegsformationen, Reichswehr, Polizei und faschistische Organisationen aus, der Justizapparat wird erweitert, im Hochbetrieb der Verfolgungen des Proletariats wird die Schnelljustizmaschine eingesetzt, um alle Rebellierenden, die sich zur Wehr setzen, niederzuknüppeln und hinter Kerkermauern zu setzen. Dem Wahlkampf folgen die großen Wirtschaftskämpfe, die in politische Kämpfe umschlagen werden, denn die ungeheuren Steuerlasten als Folgen des Youngplanes,



der Lohnraub und Raub der sozialen Errungenschaften (Arbeitslosenunterstützung, Krankenversicherung usw.), treiben das Proletariat weiter auf den revolutionären Weg zur Entscheidung: für den Sowjetstaat!

In die gesteigerte Unzufriedenheit der großen Massen der Werktätigen hat bereits beim Reichstagswahlkampf die KPD. die Losung „Kampf für ein Sowjetdeutschland“ geworfen, die überall in der unterdrückten Klasse des Proletariats und der Werktätigen ihren Widerhall fand. Die Fronten sind aufgerollt, der Aufmarsch zwischen faschistischer und proletarischer Diktatur beginnt.

In dieser gespannten politischen und wirtschaftlichen Atmosphäre kristallisiert sich der Kampf für und gegen den Sowjetstaat, der seit 13 Jahren dem Kapitalismus im Zeichen der Weltrevolution drohend entgegensteht, immer mehr. Die Arbeitermassen vereinigen sich unter den revolutionären Losungen und gruppieren sich zum Kampf. Millionen von unterdrückten und ausgebeuteten Arbeitern und Werktätigen schauen mit großer Spannung und Erwartung auf den ersten Sowjetstaat, auf Sowjetrußland.

Mit wachsendem Interesse verfolgen sie den sozialistischen Aufbau und suchen sich über die großen umwälzenden Probleme der sozialen Revolution, die sich in Sowjet-Rußland voll-

zieht, Klarheit zu verschaffen. Dieses Suchen der großen revolutionären Massen der Werktätigen wird planmäßig und systematisch gestört durch den Lügenfeldzug der kapitalistischen Presse, durch die Gegner der proletarischen Revolution, um in die großen Befreiungsideen Verwirrung zu tragen. Alle Feinde des Proletariats und der werktätigen Bevölkerung sind sich klar und wissen, was davon abhängt, wenn dieser große Befreiungskampf des revolutionären Proletariats, die Parolen der Schaffung des Sowjetstaates von den Massen klar erkannt und verstanden werden. Alle Kapitalisten und Feinde des Proletariats, der kapitalistische Staat mit seinem ganzen Staats-, Polizei- und Justizapparat, die Kirche mit ihren Pfaffen, die Verräter aller Parteirichtungen, wissen, daß ihre Stunde geschlagen hat, wenn die großen Massen ihren Marsch zum Kampf um den Sowjetstaat beginnen und die rote Armee des russischen Sowjetstaates gemeinsam mit ihnen den revolutionären Befreiungskampf führen. Darum kämpfen sie heute alle gegen den Sowjetstaat und gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung. Darum treffen sie ihre Kriegsvorbereitungen und verbreiten ihre Lügen.

Verteidigt die Sowjet-Union!

Um so mehr ist es unsere Aufgabe, die Aufgabe aller ehrlichen revolutionären Arbeiterorganisationen, die Massen aufzuklären über die Ziele des Sowjetstaates und sie einzureihen in die proletarische revolutionäre Kampffront.

Was ist der Sowjetstaat? Diese Frage muß jedem Arbeiter klar beantwortet werden. Jeder Arbeiter muß dieses ABC der proletarischen Befreiung nicht bloß erkennen, sondern er muß verstehen, es seinen Mitarbeitern und Mitmenschen klar zu machen.

Was sieht der Arbeiter im Sowjetstaat? Es gibt keine Kapitalisten und Ausbeuter, die Fabriken, der Grund und Boden, die Häuser, die Banken, die Verkehrsmittel, sie alle wurden den Kapitalisten weggenommen und in die Hände der Arbeiterklasse gelegt. Das Privatkapital ist vernichtet. Die Villen und Paläste der Reichen gehören den Arbeitern, wir finden darin Kinder-Erholungsheime, Sanatorien, Klubs.

Die bolschewistische Revolution in den Oktobertagen 1917 hat die Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft geschaffen, die siegreiche rote Armee hat im Bürgerkrieg und gegen die imperialistische Intervention diese Grundlagen gesichert und gegenwärtig sehen wir das große Geschehen des sozialistischen Aufbaues.

Lenins Werk

Eine neue Welt entsteht vor den Augen der Werktätigen der ganzen Welt. Es ist das Werk Lenins, des großen Führers der Weltrevolution. Wer den Namen Sowjetstaat ausspricht, auf dessen Lippen wird auch der Name Lenins aufsteigen. Aller Augen der Werktätigen, Unterdrückten und Ausgebeuteten sind heute so wie am Tage des Beginns der großen proletarischen Revolution im Jahre 1917 auf den Sowjetstaat gerichtet.

In der Verwirklichung des Fünfjahresplans im Rahmen der sozialistischen Planwirtschaft erarbeitet sich ein 150 Millionenvolk den Sozialismus. In neuen Riesenbetrieben mit modernster Ausrüstung, in allen Fabriken und Werkstätten, wird das, was die sozialistische Kultur erfordert und was der Arbeitende benötigt, planmäßig produziert. In der Umwälzung



nd Bauernstaat

der landwirtschaftlichen Produktion durch Modernisierung, Schaffung der großen Sowjetgüter und Kollektivwirtschaften, wird die landwirtschaftliche Produktion in den gesamten Produktionsplan eingegliedert, um den Werktätigen durch Vermittlung der Konsumgenossenschaften und Kooperativen das zu geben, was sie benötigen. Die Wohnhäuser, die gebaut werden, beziehen die Arbeiter. Alle Kulturbauten (Klubs, Theater, Schulen, Kulturparks, Sportanlagen) sind ausschließlich für die Arbeiter und die werktätigen Bauern bestimmt. Die Volksverdummung durch Kirche und Aberglauben wird ausgerottet.

Keine Arbeitslosigkeit mehr!

Um aber auch von den kapitalistischen Staaten wirtschaftlich unabhängig zu werden, baut der Sowjetstaat die Schwerindustrie auf, um die Möglichkeit zu haben, den Riesenbedarf der Sowjet-Union an Maschinen aus eigener Kraft zu decken. In den Ländern des kapitalistischen Niedergangs wächst das Proletariat immer mehr in die Verelendung, gedrückt durch die ungeheure Arbeitslosigkeit und Ausbeutung. In der Sowjet-Union steigt das Proletariat im Rahmen des Fünfjahresplanes und des sozialistischen Aufbaues, im 6- und 7-Stundentag und in der 5-Tagewoche in die sozialistische Kultur, wo bereits die Arbeitslosigkeit verschwunden ist, und die Lebenslage von Etappe zu Etappe des Aufstiegs verbessert wird.

Alle Feinde des Proletariats, der Werktätigen, verfolgen diese Entwicklung mit Haß und Verbitterung, sie organisieren ihre weißen konterrevolutionären Banden, um den sozialistischen Aufbau im Innern Sowjet-Rußlands zu stören, sie organisieren ihre konterrevolutionären Armeen in den kapitalistischen Staaten des Auslandes zur Vorbereitung eines Interventionskrieges, sie setzen ihre Volksbetrüger und Pressekanallien, allen voran die sozialfaschistischen, das ganze Pfaffentum und ihre faschistischen Horden ein, um zu verhindern, daß sich der Sowjetstaat weiter als sozialistischer Machtfaktor der proletarischen Revolution entwickelt und neue Sowjetstaaten entstehen.

Jetzt gilt es, daß die Proletarier aller Länder angesichts des 13jährigen Bestehens der Sowjet-Union, angesichts der verschärften politischen Situation und des Wachsens der revolutionären Kräfte, diesen Feinden sich ebenso geschlossen entgegenstellen, wie die Rote Armee geschlossen, schlagfertig und stark bereitsteht, um alle Anstürme der kapitalistischen Meute siegreich hinwegzufegen.

Darum Arbeiter, Mitglieder und Freunde der Roten Hilfe, erweitere die Kampfreihen des Klassenkrieges, führt eure Klassengenossen in die revolutionäre Front und kämpft mit der Roten Hilfe für die wahre Amnestie, die uns erst bringen wird der Sieg des Proletariats über alle seine Widersacher, die Errichtung Sowjet-Deutschlands!

Toni Waibl

Die Molly Maguires — eine „Räuberbande“?

Eine freche Verleumdung amerikanischer Arbeiter • Pinkerton macht Arbeiter zu Räubern

Der Tod des berüchtigten Chefs der nicht minder berüchtigten „Nationalen Detektivagentur Pinkerton“ wird von der bürgerlichen Presse zum Anlaß für große Lobgesänge auf die segensreiche Tätigkeit dieser Banditenfirma genommen. So erschien in diesen Tagen im volksparteilichen Hamburger „Mittags-Blatt“ ein Artikel über „Amerikas Sherlock Holmes“, in dem wohlweislich die verbrecherische Tätigkeit der Pinkertons als Agents provocateurs, Streikbrecher und Mörder auf Bestellung verschwiegen wird. Dafür wird berichtet, daß zu „den bekanntesten Taten des ältesten Pinkerton“ (die saubere Firma existiert seit dem Jahre 1859) die „Verhaftung zweier berüchtigter Räuberbanden, der Molly Maguires und der Brüder Reno“ gehört. Soweit die Molly Maguires in Frage kommen (über den Reno-Fall steht uns kein Material zur Verfügung) handelt es sich um eine der frechsten Verleumdungen einer Gruppe von Pionieren der amerikanischen Arbeiterbewegung, die durch meineidige Lockspitzel der Pinkertonagentur dem Henker und den Zuchthausknechten ausgeliefert wurden — man kann den Molly Maguires-Fall als den Beginn jener unabsehbaren Reihe von Justizmorden betrachten, die den Pinkertons und ähnlichen Subjekten zu verdanken sind und die in der Hinrichtung Saccos und Vanzettis ihren scheußlichsten Triumph erlebten.

Der vor etwa drei Jahren in Moskau als Emigrant verstorbene revolutionäre amerikanische Arbeiterführer William D. Haywood berichtet in seinen, demnächst im Mopr-Verlag erscheinenden „Erinnerungen“ über das Ende der Molly Maguires. Danach waren die Molly Maguires die Mitglieder einer in Irland entstandenen Organisation, die auch in Amerika unter den Bergarbeitern des Staates Pennsylvania Fuß gefaßt hatte.

Die Organisation scheint einen ordensmäßigen Charakter gehabt zu haben, ähnlich dem der „Ritter der Arbeit“ (Knights of Labor).

Auf jeden Fall steht fest, daß die Molly Maguires bereits eine Arbeiterorganisation darstellte, die sich jeder Verschlechterung der Arbeitsbedingungen widersetzte, wo immer solche Bestrebungen auf Seiten der Unternehmer auftraten.

Die feste Organisation der Molly Maguires wurde den Kapitalisten immer gefährlicher und so reifte allmählich der Plan, sie zu vernichten. Der Direktor mehrerer Gruben im Shamokintal, Franklin B. Gowen, setzte sich mit der Pinkertonagentur in Verbindung, die den Auftrag auch zur Zufriedenheit des Auftraggebers erledigte.

Eines Tages erschien ein gewisser McKenna in dem Wirtshaus Barney Hogles in Pottsville, erzählte, er sei in Philadelphia an Land gegangen, da er des Lebens auf dem Wasser überdrüssig sei, und wolle sich eine Arbeit an Land suchen. Er zeigte ein Päckchen Geldscheine, machte eine große Zeche, siegte in einem von ihm in prahlerischer Weise provozierten Faustkampf — kurz und gut: er machte sich vor allem bei dem Wirt beliebt, der ihm versprach, bei der Beschaffung von Arbeit behilflich zu sein.

Die Protektion dieses führenden Funktionärs der Molly Maguires, denn das war Barney Hogles, verschaffte dem McKenna nicht nur Arbeit, sondern auch die Mitgliedschaft zu den Molly Maguires, zu deren Funktionären er nach kurzer Zeit bereits zählte. Ehe sich die Molly Maguires versahen, waren sie — wie fünfzig Jahre später Sacco und Vanzetti! — in eine Mordaffäre verstrickt und vor Gericht trat ihr „Kollege“ McKenna als Hauptbelastungszeuge auf, nannte sich James McParland und entpuppte sich als Pinkertondetektiv. Zehn Molly Maguires wurden hingerichtet und viele andere Molly Maguires wurden auf zwei bis sieben Jahre in die amerikanischen Zuchthäuser gesteckt.

James McParland hat nach diesem seinen Gesellenstück noch in mancher von Agents provocateurs gefingerten Mord- und Attentatsangelegenheit eine üble und verbrecherische Rolle gespielt.

Rüstet zum Kampfkongreß werktätiger Frauen!

Aus der Frauenfestung Preungesheim

Hunger und Ausbeutung, Lohnraub und namenloses Elend machen nicht Halt vor den proletarischen Frauen. Sie werden bei ihren Hungerlöhnen mit schamlosem Lohnraub bedroht, sie fliegen auf die Straße genau wie die Männer, sie zerbrechen sich als Hausfrauen Tag für Tag den Kopf, wie sie mit dem Elendslohn oder der Hungerunterstützung des Mannes haushalten sollen.

Auch die Klassenjustiz bietet alles auf, um das Erwachen der proletarischen Frauenmassen zu verhindern, um die werdende Einheitsfront zwischen den schaffenden Männern und Frauen im Keime zu ersticken.

In Preungesheim bei Frankfurt wurde eine eigene Frauenfestung eingerichtet, um proletarische Klassenkämpferinnen hinter Gefängnismauern für den Klassenkampf unschädlich zu machen. Zwei Genossinnen wurden im letzten halben Jahr wegen „Hochverrats“ zu 15 Monaten und einem Jahr Festung verurteilt, und in dieser Festung interniert. Die Genossin Blum-Thüringen ist durch das Vertrauen der Thüringer Arbeiterschaft und besonders der werktätigen Frauen zur kommunistischen Partei in den Reichstag gewählt und mußte von der Klassenjustiz am 1. Oktober entlassen werden.

Zuerst versuchte man, die Genossinnen den kriminellen Gefangenen in der sogenannten Verpflegung gleichzustellen. Das Essen war nicht zu genießen und wurde von den Genossinnen abgelehnt. Die Direktion wollte den Genossinnen weismachen, daß sei Krankenessen. Aufmerksam gemacht, daß von dieser Sorte Nahrung höchstens Gesunde krank werden könnten, fanden die Vertreter der Klassenjustiz sofort wieder eine andere Ausrede.

Erst nach vier Wochen unaufhörlichen Kampfes besserte sich das Essen etwas und es gab auch die Zulagen.

Ganz besonders hatten es die mitgebrachten Bücher der

Genossin Blum den verschiedenen reaktionären Beamten angetan. Es blieb kein Mittel unversucht, um die Genossin zur Registrierung und Kontrolle der Bücher zu bewegen.

Die Büttel der Klassenjustiz wissen sehr gut, daß die eingesperrten Klassenkämpfer die Zeit benutzen, um sich Kenntnisse anzueignen, damit sie nachher erst recht im Dienste des revolutionären Kampfes arbeiten können.

Interessant waren dabei die Widersprüche, in die sich die Beamten der Direktion und des Strafvollzugsamtes verwickelten. Einer berief sich auf die Festungsordnung, der andere auf eine Ministerialverfügung, der dritte wußte gar von einer Geheimverfügung zu erzählen. Das ganze Gerede sollte die Genossinnen einschüchtern, um einen Präzedenzfall zu schaffen. Bei Frauen versuchte man, eine Beschlagnahme oder Kontrolle der Bücher durchzuführen, um dann auch auf den andern Festungen mit diesen feinen und schikanösen Plänen herauszurücken.

Keine Vergünstigung wurde freiwillig gewährt, obwohl sie den Genossinnen nach der Festungsordnung zusteht; jede mußten sich die Genossinnen erst im zähen Kampfe erobern. Das Ziel der Klassenjustiz ist ja, die gefangenen Kämpfer zu zermürben und für den Kampf untauglich zu machen. Dieses schändliche Ziel wird die Klassenjustiz bei keinem unserer politischen Kämpfer in den Gefängnissen und Zuchthäusern erreichen. Ihre Parole lautet:

Nun erst recht!

Proletarische Frauen! Beweist eure Solidarität mit den politischen Gefangenen, reiht euch ein in die rote Klassenfront!
Organisiert den Kampf gegen die Hungerdiktatur,

Gegen Lohnraub und Mietwucher!

Gegen Klassenjustiz und Hungerdiktatur!

Proletarische Frauen, her zur roten Klassenfront!

Wählt überall Delegierte zum Reichskongreß werktätiger Frauen am 22. und 23. November in Berlin.

Politische Gefangene warten auf Dich!

Wer im Gefängnis war, begreift die Solidarität der Roten Hilfe

Ja, auf Dich warten sie, proletarische Frau! Sie wissen, daß Du als Frau zuerst ihre qualvolle Sorge um ihre Familie, um ihre Frauen und Kinder begreifen wirst. Du weißt, was es für eine Mutter bedeutet, wenn ihre Kinder nach Brot schreien, wenn sie jetzt im Herbst, an den überfüllten Schaufenstern vorbeigehen muß und den Kindern keinen Apfel, kein Stück Obst kaufen kann, weil der Vater von der Klassenjustiz weggerissen wurde. Du weißt, wie die Angst vor dem kommenden Winter am Herzen einer Mutter frißt, die keine warmen Kleider, keine Kohlen einkaufen kann.

Die Klassenjustiz spekuliert auf diese Sorge, sie hofft, daß die Klagen von Frauen und Kindern die Klassenkämpfer mutlos und verzweifelt machen und sie zur Abkehr von der revolutionären Sache bringen werde.

Dieser Schandplan muß von den Arbeiterinnen und Arbeitern zunichte gemacht werden durch die kommende Winterhilfskampagne der Roten Hilfe.

Wer hinter Gefängnismauern gesessen hat, der kann begreifen, was die Solidarität der Roten Hilfe bedeutet. Wir beiden Frauen haben in der Frauenfestung Preungesheim bei Frankfurt durch die Rote Hilfe unzählige Male Beweise der Hilfsbereitschaft, der Klassenolidarität empfangen. Sie stellt das Bindeglied dar zwischen den politischen Gefangenen und der draußen kämpfenden Arbeiterschaft, sie bringt den Opfern der Klassenjustiz die Überzeugung, daß ihr Kampf nicht umsonst ist, sondern daß die Arbeiterschaft hinter ihnen steht.

Sammelt für die politischen Gefangenen! Jeder Groschen bringt Hilfe. Jeder Groschen ist ein Baustein, der zur Mauer wird, an der sich der Haß der Klassenjustiz brechen muß.

Der Rote-Hilfe-Obmann bringt Nachrichten von den An-

gehörigen, vom Rechtsanwalt, und vor allem, er bringt den reaktionären Vertretern der Klassenjustiz bei, daß die politischen Gefangenen nicht wehrlos sind, daß das kämpfende Proletariat hinter ihnen steht.

Schreibt den politischen Gefangenen! Jede Karte, jeder Brief ist den politischen Gefangenen ein Beweis, daß der Kampf weiter geht; daß Tausende Proletarier hinter ihnen stehen.

Je entschiedener sich die Arbeiterschaft zur Wehr setzt gegen die Hungerpläne der Brüningregierung, um so wilder wird die Klassenjustiz wüten, um so größer werden die Aufgaben der Roten Hilfe.

Hier heißt es:

Proletarische Frauen vor die Front!

Bereitet mit allen Kräften die Winterhilfskampagne vor! Nehmt die Frauen und Kinder der politischen Gefangenen speziell unter den Schutz der proletarischen Frauen!

Nach der Entlassung der Genossin Blum, die von der Thüringer Arbeiterschaft in den Reichstag gewählt und aus der Festung entlassen werden mußte, befindet sich auf der Frauenfestung Preungesheim noch eine Genossin. Schreibt ihr und sammelt für sie!

Über Gefängnismauern hinweg, in die Elendswohnungen muß die Hilfsbereitschaft, die Solidarität der proletarischen Frauen ihren mächtigen Arm ausstrecken!

Nieder mit der Klassenjustiz!

Her mit der Amnestie aller proletarischen politischen Gefangenen!

Hans Baldauf & Co.

**Mayonnaise
Fleischkonserven
en gros**
308] Lieferant für Kinderfeste
Chemnitz i. S., Hermannstr. 1



UNION

**BROT
BRÖTCHEN
FEINGEBÄCK**

Reserviert

464]

BRÜCKNER & SOHN

Motorräder
Fahrschule
Hartmannstr. 31
Reserviert

SCHUH-ASNAH

Reparaturen
Leipziger Straße 29

Genossen

kauft eure Kolonialwaren bei
Max Schuster, Leipziger Str. 28

Max Bonn

Haushaltsartikel und Spielwaren
Bergstraße Ecke, Matthesstraße

Lebensmittelhaus

Alfons Sessel
Freigutsstraße 20

Schokoladen und Konfitüren
nur bei Max Paul Schubert
Kanalstraße 23

OSKAR POLLER

Augen-Diagnose
Chemnitz-Schloß, Ludwigstr. 2. Sprechzeit 8-12, 3-6.

Fleisch- und Wurstwaren

Max Rau, Bergstr. 18

Trikotagen und Wollwaren

Gustav Rupp, Leipziger Straße 19.

HARTHAU b. CHEMNITZ

RESTAURANT ERHOLUNG
Angenehmer Familienaufenthalt
Besitzer: RICHARD HANNS,
Annaberger Str. 25. Tel.: 54780

Fleisch- und Wurstwaren

Franz Hengst
Annaberger Straße 119.

Papier- und Schreibwaren - Handlung

ARTHUR KOLDITZ,
Chemnitzer Straße 35

Fleisch- und Wurstwaren

Oskar Hengst
Rosa-Luxemburg-Str. 10

Weiß- u. Wollwaren

Frieda Lohse
Annaberger Str. 22

Materialwaren

Kohlenhandel

Emil Langer
Klaffenbacher Str. 39

BORNA

Jeder organisierte Arbeiter
kauft im Schuhhaus
Ursinus & Sufin
Reichsstraße 4

Restaurant „Tambour“
Augustusburger Ecke Freiburger Str. 2
Inhaber Gotthard Haudke

Sächsische Bierstube
Ferdinandstraße 25
Inhaber K. Baumann

Genossen
kauft in der Fischhalle
M. Stanschewski, Chemnitz-
Schloß, Bergstr. 63.

Lessing-Apotheke
Hans Foertsch,
Chemnitz
Lessingstraße 14, Ecke Hainstraße.

MORITZ WALTHER
Biergroßhandlung
und Mineralwasserfabrik
SCHILLERSTR. 29
Ch. Mendzigursky

Herren- u. Damenkleidung
einfach und elegant
Louis-Hermsdorf-Str. 13

Genossen!
Billige Fleisch- und
Wurstwaren bei
Kurt Seyferth, Rochlitzer Straße 14

Lampert's Bierstube
Bretgasse 5

Walter Heymann
Hainstraße 120 / Ruf 42420

**Kohlen - Briketts
Holz - Koks**

Für Glücksräder
empfehlen wir bei
günst. Preisstellung
und Kondition in
Kommiss., Serien in
Schokoladen
Fleischwaren
und Käse
Rircheiß & Co.
Limbacher Str. 24-26
Fernruf: 35907

Reserviert

Feuerung
kauft nur bei
Emil Junghans,
Kanalstr. 16.

LUGAU
Spezialgeschäft
für Haus- u. Küchengeräte
Richard Weise
Flockenstraße 5

Reserviert

Paul Neumann
Damen- und Herren-
Friseursalon
Spez. Bubikopfpflege

Arno Jacob
186] Kaffee-Großrösterei,
Kolonialwaren - Konfektion
Lugau/Erzg., Ob. Hauptst. 34

NEUSTADT b. Chemnitz
Reserviert

Luisen-Drogerie

H. O. Barth
Luisenplatz 8
Drogen : Farben : Kolonialwaren

Reserviert

Drogen, Farben, Photo
nur bei Schloß-Drogerie
Inhaber: Martin Schubert
Chemnitz, Bergstraße 44

Curt Kritzner

Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan, Steingut
Galanterie- u. Lederwaren
Leipziger Straße 11 : Fernruf 32579

Eiskonditorei und Café
Rudolf Swoboda
Leipziger Straße 1

Der Arbeiter verkehrt im
Restaurant Haltestelle
Lina verw. Uhle
Hartmannstraße 17

Bliedung

Ziegelstraße 6, beim
Kaufhaus Schocken

**Ein kleiner Laden,
der sich Mühe gibt**
liefert billig und gut

Zigarren - Zigaretten - Tabak

**Genossen, kauft
Arnold's Kaffee**
preiswert und gut

Möbelhaus

Theodor Jäger
Chemnitz, Reitbahnstraße 4

Jedem Arbeiter zeigt mein Preis
daß ich seine Sorgen weiß

Bequeme Teilzahlung

Stilgerechte Kleidung
nach Maß (Kleider und Anzüge)
Walter Henschler, Zschopauer Str. 63

HERRENBEKLEIDUNG

Maßgeschäft
Hans Lenzner
Dorotheenstraße 13

Fleisch u. Wurstwaren
ERNST LASCH
SONNENSTRASSE 58

Mineralwasser- und Speiseeishandlung
Kurt u. Hermann Slevogt
Lieferant der Organisation
ZIRSCHSTR. 31. Tel.: 3574

Sohlenfeder

Naumann, Bergstr. 47
Trikotagen
Wollwaren

Max Dietrich, Zwickauer Straße 61
Kolonialwaren
Spirituosen

Arthur Waschau, Petersstr. 10
Mild- u. Kolonialgeschäft
Josefa Szezasny, Zöllnerstr. 17.

Otto Mühlberg
Photo-Drogerie
Brühl 35

Drogen, Farben, Kolonialwaren
nur bei Paul Oestreich
Chemnitz, Chemnitzer Str. 13

Reserviert Nr. 0375

Käsegroßhandlung

Willi Ludwig G. m. b. H.
Stand 70-72, Markthalle.
Wasch- und Plättenstalt
Ellisenstraße 7. Mietautoruf: 42326.

Hugo Naumann
Blumenhalle Förster
Lieferant der Organisation.
Billigste und sauberste Ausführung.
Mühlenstraße 106.

Bettfedern - Spezialhaus
Hermann Helfert
Chemnitz, Zschopauer Str. 54. Ruf 1624

Kauft moderne Polstermöbel
nur beim Fachmann
als: Klubsolas, Sessel, Ottomanen, Chai-
selongues, Küchensofas und Auflage-
Matratzen, in reeller, dauerhafter Aus-
führung. Ebenso werden alte Polster-
sachen umgearbeitet. Mäßige Preise.
Georg Graupner, Tapeziermeister, Chemnitz., Schillerstr. 49

Adolf Doswald

Inhaber: Willi Clausnitzer
Butter-, Käse- u. Feinkosthandlung
Bernsdorfer Straße 5a
Innere Johannisstr. 23

Lieferant für Gartenbauvereine u. Kantinen
sowie Festlieferungen

EISKAFFEE U. MITTAGSTISCH

JULIUS DEMIN
MÜHLENSTR. 14
Telefon Nr. 40475
Genossen! Gemütliches Beisammensein

Reserviert

Fleisch-, Wurst- u. Aufschnittgeschäft
JOSEF GLASER
Lieferant der Organisation
JACOBSTRASSE 22
Grüne Rabattmarken

Soll's bestes Vogelfutter sein
so kauf es nur bei **Bochert**
ein! [1043]
Äußere Johannisstraße 1

Material- und Grünwaren
MARTHA BÖHME
JAKOBSTRASSE 7 [558]

Fleisch- u. Wurstwaren
[776] **Alfred Schulze,**
Freigutsstraße 22

OTTENDORF
Fleisch- u. Wurstwaren
[892] **Arno Bonitz** [904]
Brot- und Feinbäckerei
WILLY THUM [904]
Bäckerei
Café Kronprinz empfiehlt [893]
Robert Schubert

GORNSDORF
Damen- u. Herrenfriseursalon
Herbert Butze [772]
Spez.: Dauer- und Wasserwellen

Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechapparate
sowie sämtliche Zubehörteile [778]
August Junghanns, 17 E
Reserviert [777]

Louis Rother Nachfg.
Kolonialwaren u. Feinkosthandlung
Hauptstraße 27 c. [774]

Eduard Neuber
Möbel, Uhren und Goldwaren
Dorfstraße 43 b [773]

MITTWEIDA
Max Reichel [965]
Rochlitzer Str. 49
Uhren, Schmuck, Trauringe
Brillen-Lieferant der Krankenkassen [961]
Milch, [964]
Kolonialwaren
Robert Tillner,
Steinweg 58
Kauft bei unseren Inserenten!

Walter Sonntag
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Weberstr. 36. Tel.: 295 [960]

Dampfmolkerei Mittweida
Franz Hecht [962]
empfiehlt
sämtliche Milchprodukte

Niederwiesa b. Chemnitz
Bäckerei und Konditorei
Hermann Franz
Bahnhofstraße 14 [566]

Chemnitz-Altendorf
Schnitt-, Weiß- und Wollwaren
Hulda Bretschneider
LIMBACHER STRASSE 144 [568]

KOLONIALWAREN
Martha Reinhardt
LIMBACHER STRASSE 219 [567]

Alle **Fischwaren, Dosenwürstchen**
für Kantinen, Veranstaltungen,
liefert zuverlässig und billig [595]
Otto B. Winkelmann
Chemnitz-MARKTHALLE
Lebensmittel-
großhandlung v. bes. Leistungsfähigkeit

Reserviert [1044]
Lohnkraftwagen [1047]
Neßler fragen
Alle Transporte und Umzüge
Talstraße 12 Ruf 32312

WITTGENDORF
UHREN · GOLDWAREN · OPTIK
REPARATUREN [912]
Uhrmachermeister **BÖHME**, zugelassen zur Ortskrankenkasse
Untere Hauptstraße 76

Erwin Gläß
ARTHUR DÄHNE,
GASTHAUS Z. G. SONNE
Verkehrslokal der organisierten Arbeiter
Empfehle meinen Ballsaal u. Fremdenzimmer zur gefälligen Benutzung. [902]
BROT-, WEISS- und FEINBÄCKEREI
[901]
Obere Hauptstr. 97
Fleischerei [891]
Hans Richter, Tel. 128
Restaurant

Ernst's [903]
Fischhandlung
Lebende Karpfen u. Schleie, frische Seefische u. Marinaden
Obere Hauptstr. 25
Arthur Schilling [897]
Kohlen- und Bierhandlung
Obere Hauptstr. 99

Emma Stengl
Konfektion
Wäsche [900]
Schuhwaren
Obere Hauptstr. 126
Richard Wendelkamm [899]
Kolonialwaren
Spirituosen
Kleinvieh-schlächterei

Otto Kreissig
Zur Erholung * [898]
Verkehrslokal der organisierten Arbeiter
AUERBACH/ERZGEB.
Elektro-Installations-Geschäft u. Schlosserei [907]
Max Parpaloni, 8 c

Gasthof zu den drei Schimmeln
Verkehrslokal aller organisierten Arbeiter
9066 **Richard Gräbner** [890]

Louis Seifert
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei [894]
Motor- u. Fahrrad-reparatur, schne'iste Ausbild. im Fahrdienst Kl. 1, Erich Weisbach, Mietwagen, Ruf Meinersdorf 543
Bau- und Möbelschlerei
Reinhard Ehrlich
82 h [908]

Feine Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt [889]
Bruno Schaarschmidt
Alle organisierten Arbeiter [909]
verkehren nur bei
„Onkel“ Schumann, 22d

BURKHARDTSDORF
Farben, Pinsel, Zeichenartikel, Pflegemittel
für Fußböden, Möbel Lederwaren [764]
Emil Lasch, Untere Hauptstr. 1

Holz, Kohlen, Brikett
Bruno Schenk
Obere Hauptstraße 37. Tel. 684 [765]
Last- und Mietwagen
Trikotagen, Schnitt-, Weiß- und Wollwaren
Karl Hunger
Obere Hauptstraße 38 [766]

Fleisch- und Wurstwaren [767]
Emil Herrmann und Junior

THALHEIM / ERZGEB.

fi. Fleisch- und Wurstwaren
Spirituosen [738]
Hermann WÖTZEL, Salzstraße 2
D. K. W.-Motorräder
Nähmaschinen - Fahrräder
Elektr. Bedarfsartikel - Reparaturwerkstatt
KARL VOIGT [739]

A. Fröhner Nchf. Inh. M. Ihle, Klempnrm. Tel. 437
Klempnerei und Installation [740]
Haus- u. Küchengeräte * Öfen * Elektr. Lampen

Gustav Heinze, Stollbergerstr. 1
Modernen Schuhreparaturbetrieb u. Färberei
Einzig Betrieb für alle organisierten Arbeiter. [741]

Alfred Rudolph,
Grünwaren, Delikatessen, Tabak u. Zigarren
Chemnitzer Str. 22 [742]

Damen- u. Herren-Frisiergeschäft
Robert Herrmann
Am Rathaus [743]

Pianos - Harmoniums
Sprechapparate - Schallplatten - Radio usw.
Pianofabrik Kreyssig, Thalheim i. Erzg.
Ruf Meinersdorf 258 [737]

AUERSWALDE
Brot- und Weißbäckerei
910] **Max Frenzel, 37 c**

Fleisch- u. Wurstwaren
Richard Göpfert, 30 [911]

Otto Köhler
Materialwaren und Grünwaren [896]
Alte Kolonie 182 i
Thalheim/Erzgeb.
Damen- u. Herren-Friseur-Salon [744]
Kurt Kaltfofen
Obere Hauptstr. 40

Kurt Liebernickel
Damen- u. Herren-Friseur
Siedlung 185 H [895]

BERNSDORF
Emil Junghans
Lebensmittelhaus
Augsburger Straße 69 [1046]

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Max Auerswald
Augsburger Str. 53 [1045]
Richard Jeschke
Damen- und Herren-Friseur-Salon
Pappelkolonie [1049]

Kohlen - Holz - Brikett
beziehen unsere Genossen nur bei
Otto Großer
Ulrichstraße 9 [1050]
Billigste Bezugsquelle
für Lebensmittel aller Art
Hans Kießling
Breitenlehnhweg 5, Eingang 1 [1048]

SCHÖNAU-NEUSTADT
Otto Roder
Maß- und Schuhreparatur
Schönau-Neustadt
Zwickauer Straße 114 [386]

Zigarrenhaus C. M. Grühl
[387] **Schönau-Neustadt, Zwickauer Str. 99**
Reserviert [384]

KOHLN Briketts
Ausführung von [396]
Lohnfuhrer
Fa. Wilh. Ittner
Schönau-Neustadt
Gustav-Wünsch-Straße 1 [704] Chemnitzer Str. 25

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Frühstücksstube [745]
Max Hahn / Obere Hauptstr. 41.
Sattlerei, Linoleum, Wohnungs-Einrichtungen,
Feinlederwaren, Sportartikel
empfiehlt [747]

Paul Nestler, Obere Hauptstr. 61
C. W. Neumann
Obere Hauptstr. 39 [748]
Kolonialwaren, Spirituosen

Walter Schubert
Chemnitzer Straße 29 a [749]
Damen- und Herren-Friseursalon
Albin Schmidt
Bäckerei u. Konditorei [750]
Untere Hauptstraße 30. Telephone 707

Max v. d. Tann
Thalheim im Erzgebirge, Friedrichstraße 32
empfiehlt sein [752]
Photospezialgeschäft u. Atelier

Frieda verw. Roscher
Materialwaren u. Rohfleisch
Heinrichstraße 15 [753]
Max Ficker
Textil- u. Modewaren, Wollwaren, Bettfedern
Obere Hauptstraße 42 [746]

FRANKENBERG/SACHSEN
Kolonial-, Butter-, Grünwarenhandlung
Karl Langer
Gartenstr. 9 [564]

Dampfmolkerei MAX LUHR
[563] **Schloßstr. 13**
sämtliche Molkeerzeugnisse
Neustädter Markthalle
Inh.: G. Hildebrand
Teichstr. 1 [562]

Besucht das Frisiergeschäft
von **MAX HOYER**
[561] **Altenhainer Str. 39**

BÄCKEREI
Oskar Siedler
[560] **Teichstr. 4**

Feine Fleisch- und Wurstwaren
[559] **HANS WÄTZIG**
Altenhainer Str. Ecke Bergstr.

CHEMNITZ-BORNA
Artur Holler
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Bornaer Straße 39 [1042]

POBERSAU
SPORTHOTEL [662]
KATZENSTEIN
Vornehmste Vergnügungsstätte
Klempnerei - Installation für Gas u.
Wasser - Haus- u. Küchengeräte [661]
Paul Gottschalk

Linoleum, Lederwaren, Polstermöbel, Dekorationsart.
werden bezogen nur bei
WILLY DIETZ
Solide Arbeit garantiert [660]
Herren- und Damen-Frisiergeschäft
Parfümerie [659]

HANS HIMMLER
Aufgeklärte Arbeiter
decken ihren Bedarf nur im [658]

Konsumverein
Poberschau u. Filiale Gebirge

GELENAU ERZGEBIRGE
FRANZ GARSCHA
Schuhgeschäft u. Schuhreparatur-
werkstatt, No. 124 b [843]

MEINERSDORF

Wohnungseinrichtungen - Innenausbau
Größtes Lager im Bezirk. Solide Ausführung. Billigste Einkaufsquelle für alle Arbeiter
Max Jürgens [769]

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei [768]
Adolf Uhlich

Kolonialwaren - Flaschenbiere
Kohlenhandlung [770]
Guido und Erich Haase

MARIENBERG

Geschwister Dorn
Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion - Kleiderstoffe
Modewaren - Manufakturwaren [663]

Drogerie [665] Farben Photoartikel
Ernst Endler
Geschäft-Einkaufspart Geld! [664]
Willy Gerischer
Katharinenstr. 17

ZSCHOPAU i. S.

Reserviert [841]

Kaufhaus Motulsky
KONFEKTION WOLL- UND WEISSWAREN [849]

Firma Heinig
Speisekartoffeln, Obst, Gemüse [862]
Kauft alle bei [781]
Fisch-Köppner
Friedrich-Ebertstr. 48

Schönbrunn b. Wolkenstein

Kolonialwaren - Grünwaren
Hermann Sühnel, 42c [880]
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Kurt Graupner, 8d

POCKAU / ERZGEB.

Gasthaus Turnhalle
Pockau-Flöhatal hält seine Lokalitäten zur Einkehr freundlichst empfohlen [668]
Sämtliche Parfümeriewaren sowie reelle Bedienung bei [667]
Jaros. Stiernad
Frisör und Parfümerie-Geschäft

Gute Genossenschaftler
decken ihren Bedarf in ihrer Genossenschaft zu
Pockau [666]
sowie in ihrer Warenabgabestelle
Forchheim

Blumen
für Freud u. Leid zu niedrigen Preisen bei [669]
Ernst Wagner
Reichenbach i.V.
Franz Salzbrenner jr.
Badeanstalt Massage [710]

LENGEFELD / ERZGEB.

Hermann Langkavel
Spezialgeschäft elektr. Stark- und Schwachstrom-Anlagen, zugelassen bei den Kraftwerken Westsachsen Tel.: 82 [657]

Lieferant von Schloßbieren u. Mineral wassern.
Reserviert
M. DATHE [654]
Tel. 208

Richard Lange
Eisenwaren, Küchengeräte [655]
Geschenke u. Bedarfsartikel

ANNABERG ERZGEB.
Rind- und Schweineschlächtereier
MAX POLLMER
Fleischermeister
Kl. Kirchgasse 3 [697]

G.A. Biermann
Nachfolger [699]
Garne, Strumpf- und Wollwaren
Annaberg i. Erzgebirge
Lederhandlung [696]
Schuhmacher - Artikel
Alwin ANGER
Obere Schmiedegasse 19 [701]

Kauft nur bei Inserenten!

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei von Gustav Müller empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Backwaren [700]
Ruf 3512.

Die Bedarfsdeckung im Konsumver-ein ist wirtschaftliche Selbsthilfe.

Arbeiter!
Lindert eure Not, werdet Mitglied in der Konsumgenossenschaft Obererzgebirge, Sitz Annaberg. [698]

Brikett Kohlen, Holz
A. verw. GEHLER
Tel. 2420 Kleine Kirchgasse 61 [702]

Kauft bei RICHARD DIETRICH
Kolonialwaren!
Gr. Kirchgasse 34 [703]

FALKENSTEIN / VOGTL.

Wohnungseinrichtungen, Polstermöbel
Möbelfabrik Gebr. Heckel, Beerheide i. V.
Ruf: Amt Auerbach 2338 [620]

Jeden Sonnabend a. dem Wochenmarkt frische Fleisch- und Wurstwaren billigst. Kurt Kalsar. [612]

Auf zum Wochenmarkt Montag in Auerbach, Sonnab. i. [613]
Falkenstein d. billig. He Tiggmann a. Auerbach. Paul Mendel.

Bieber
Hauptstr. 12/14
Schokoladen-, Zigarren-Spezialgeschäft. [614]

RODEWISCH / VOGTL.

Gasthaus Ludwigsburg
hält sich bestens empfohlen
Herren-Friseur
Zigarren, Zigaretten
Walter Albrecht
Bachstraße 153 [611]

Café Wettin
Verkehrslokal [607]
der Roten-Hilfe-Mitglieder

Alle Genossen kaufen ihren Bedarf bei der Firma [707]
Hugo Wilm • Feldgasse 7 • Ruf 3280
Kartoffeln-, Kohlen- und Bie handlung

Moritz Brinkmann und Frau
Masseure, staatl. gepr. Krankenpflege
Lange Gasse Ecke Museumstraße. [709]

Mietauto - Verkehr
3337 Ruf 3337 [846]
FRITZ GRIMM
Bahnhofstr. 36

Kauft alle bei [848]
Oswald Heide!
Zwickauer Straße 29

REICHENBACH / VOGTL.

Max Richter
Milch- und Lebensmittel-Geschäft [579]
Albertstraße 12.

Bruno Diener Schloßstraße 8
Bäckerei / Konditorei [575]
empfiehlt täglich frisches Qualitätsgebäck.

Hedwig Billig
Lebensmittelgeschäft
Leipziger Str. 5 [576]

Obst-Plantage Otto Becker
empfiehlt seine Qualitäten [581]
Talstraße 68 - Telephon: 942

Frieda Weber
Feinkost-, Kolonialwaren- u. Lebensmittelgeschäft. Chemnitzer Platz, Amalienstr. 1 [580]

Ernst Scharf, Bäckerel
Spezialität: Steinmetz-Brot
Augustastraße 1 b [585]

Gasthaus Z. Muidental [574]
angenehme Einkehrstätte.

Johannes Rudolph [577]
Kolonialwaren / Grünwaren
Feinkost Amalienstr. 4

Alteutsche Bierstube
ladet zum Besuch höflichst ein. [569]

Paul Claus
Bäckerel [570]
Annenstraße 5

Reformhaus Kurt Ruder
Verkauf naturgem. Lebensmittel [578]
Schloßplatz

Bruno Sachse
Zigarren-Spezialgeschäft und Feinkosthandlung [579]

Louis Wilhelm
Bäckerel [583]
Talstraße 11

Café Glöckner
Angenehmer Aufenthalt!

Richard Rudolph
Bäckerel [586]
Hohe Straße 1

Karl Wunderlich
Spez. Milch- und Buttergeschäft
Lebensmittel [584]

CRIMMITSCHAU

Eduard Zober
empfiehlt seine Lokalitäten
Augustusstraße 10 [629]

Kurt Clauss • Zigarrengeschäft
Beutel-Zigarren 10 Stück zu RM. 0,80, 1,00, 1,20 usw. Leipziger Straße 5. [630] [631]

Reserviert 1002!

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Oskar Herold
Glauchauer Landstraße 82 [632]

Gasthaus zur guten Quelle
OTTO WITTIG
Empfiehlt seine Lokalitäten
Leipziger Straße 10 [634]

Reserviert Nr. 10 [640]

Volkshaus Crimmitschau
am Schützenplatz
empfiehlt seine Lokalitäten [642]

Weintraube
Jede Woche zweimal
Programmwechsel!
Nur erstklassige Spitzenfilme! [638]

Atelier Hochmuth [844]
Feuerwerke * Lampions usw.
Bahnhofstr. 23 a

EDIKO
Spezialitäten in allen Apotheken [845]

MöBELAUSSTATTUNGSHAUS [847]
RICHARD HOFMANN
altrenommierte Bezugsquelle für Möbel aller Art

Horst Medicke
Milch- und Lebensmittelgeschäft [572]
Albertstraße 34

Spezialgeschäft für Seifen und Parfümerien
F. W. Simon Nachfl., Markt 11
Seifenfabrik [573]

ZOBLITZ / SACHSEN

Max Nitzschner
Nachfl. [647]
Kolonialwaren
Spirituosen
Johannisstraße

Kurt Köhler
Schuh-reparatur-werkstatt [648]
Johannisstraße 13

Alfred Birkigt
Modewarenhaus [649]
Reserviert [651]

Emil Frenzel, Zöblitz i. Erzgeb.
empfiehlt seine Bäckerei, Kondit. u. Café
Johanni-str. 12 / Fernsprecher 69. [650]

L. ZICKMANN Ww.
Kolonialwaren - Flaschenbiere [652]
Am Anger 163

Stadt-Apotheke, Zöblitz i. Sa.
Drogen - Chemikalien - Photo-Artikel [653]
Fernruf: Nr. 17

MEERANE / SACHSEN

Klara Triebel
Material - Grünwaren
Karl-Schiefer-Str. [636]

AUG. KNAUF
Schuhwaren, Maß- und Reparaturwerkstatt
Weberstr. 25 [637]

Reserviert Nr. 1010 [644]

ALBIN PAUL
BÄCKEREI [643]
Badergasse 1

Geschäftshaus ROST [646]

Albert Bräutigam
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei [650]

Café - Restaurant [641]
Schreiber, Gablenz
empfiehlt seine Lokalitäten der gesamt. Arbeiterschaft

Trompeter - Drogerie
Kolonialwaren
Spirituosen
Farbwaren [639]

Max Weigand
Schokoladen
Thiemstr. 1 [645]
Ecke Fleischergasse

Café - Restaurant KRONE
empfiehlt seine Lokalitäten allen Kreisen. [635]

Blumenhalle Markranstädt
moderne Bukett- und Kranzbücherei.
Erstes Geschäft am Platze.
Wilh. Irrgang. [587]

Erstes Lebensmittel- und Grünwarengeschäft
von Markranstädt und Umgegend.
Täglich frische Waren zu billigsten Tagespreisen.
Gerichtsweg 6. A. Thiele. [588]

Wo kaufe ich gut und preiswert? bei NORR, Promenadenring 1, Lebensmittelgeschäft [604]

Wo kaufe ich meine Tabakwaren? bei RÖBEL, Leipziger Str. 90 [605]

F OBERLUNGWITZ

Oskar Ullmann [515]
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Reserviert 1003

Restaurant „Erholung“ Inhaber: Emil Vogel
Bringen hiermit unser Lokal in freundliche Erinnerung [521]

OTTO ANKE
ZENTRAL-DROGERIE
HOFERSTRASSE 476 [518]

Reserviert 1004 [519]

Lebensmittel **Max Katzsch**
Hofersstraße 367
Johannes Hüttenrauch Kolonialwaren, Spirituosen
Stollberger Str. 2b [508] Hauseschlachtang. [507]

HOHENSTEIN-ERNSTHAL

Restaurant
Schönburger Hof
empfiehlt seine Lokaltitäten
Oskar Renner [508]

Fritz Ritter
Fleisch- und
Wurstwaren [504]

Gustav Silbermann
Damen- u. [501]
Herren-Bekleidung

Radio - Schnerr
Anerkanntes Fachgeschäft
Dresdener Str. 16 [505]

Emil Preussler
Mineralwasser [502]

Max Langer [503]
Oelsnitz-Erzg. Alt. Staatsstr. 3
Ruf 176, Kraftfahrz., Fahr-
räder u. Nähmasch.-Handlg.

AUE I. ERZGEBIRGE

Rich. Günther, Aue [411]
Eisenwaren, Werkzeuge, Ofen

Carl Beda, Aue, Goethestr. 4
Bürobedarf: Schreibwaren [412]
Vertretung der Continental-Schreibmaschinen. Tel. 758

1a Fleisch [413]
und Wurstwaren
empfiehlt
Max Friedrich, Fleischermstr.

D. Thorn, Aue
Stets günstige Angebote in
Herren-, Damen- und
Kinderbekleidung [414]

GERSDORF

Motor- u. Fahrräder, Näh-, Wasch- u. Wring-
masch., Sprechapp., Zubehör., Betriebsst.
Rep.-Werkst., fachg. Bedienung., schnell
u. preiswert. **Joh. Hahn**, Hauptstr. 6 [188]

Schokoladen - Kakao - Kaffee
Erfrischungssachen - Geschenkartikel
190] **Helene Garbe**, Hofgraben 4

Frieda Kirmse
Hofgraben 4 [191]
Schuhwarengeschäft

ERNST ROSCHER
Hauptstraße 112 [189]
Lebensmittel

BAD ELSTER
Ausflügler
verkehren nur im
Gasthaus
Wilhelmshöhe

Bad Elster [22]

FALKENSTEIN

Armin Schubert [406]
Goethestraße 21
Damen- u. Herren-
Frisier-Salon

Willy Hartenstein
Lochsteinweg 13 [481]
Spezialgesch. feiner Wurst-
waren, Rind- u. Schweine-
schlachtereier, Walter Osterlag,
Lochsteinweg [480]

Gustav Diersch
Tabakwaren **Wasch- und**
Plättanstalt
408] Groß- u. Kleintandel
Ecke Elfenfelder- u. Schillerstraße [410] Goethestr. 17

ELLEFELD BEI FALKENSTEIN

Johannes Schrader
Buchdruckerei
Organisations- und Geschäfts-
drucksachen
Ruf 5879 [79]
Hauptstraße 128

PEGAU

Rossfleisch - Verkauf Lina Reichardt
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Spez.: Warme Knoblauchwurst
489.]

Maschinen-Strickerie Oskar
Ackermann empf. billigst
Trikotagen-, Strumpf-
und Wollwaren [482]
Holz, Kohlen, Briketts

Lebensmittelhandl.
407] **W. Klein**
Gustav-Adolf-Str. 28

Textil-, Schnitt- u.
Strickwaren billigst
Selma verw. Herold
Goethestr. 39. [409]

Jeder Arbeiter kauft im
Zigarrenhaus [488]
OTTO LANGHOLZ
Leipziger Vorstadt Nr. 7

DRESDEN

Peter Theuwissen
Kolonialwaren-Geschäft
Gegenüber d. Roten Hilfe
221]

Fleisch- und Wurstwaren
Kurt Petters, Fleischermeister
415] Menageriestr. 9 Ecke Schäferstr.

Honigkuchen- und Makronen-Bäckerei
Reinhard Hänsch, Schanzstr. 17 [417]
f. Sommerfeste u. Weihnachtsbescherungen Vergünstigung

Verkehrslokal der Arbeiterschaft
Onkel Willy
229] Rudolfstraße 13

Schuhreparatur-
Werkstätten „SOLID“
172] Bruno Maul, Dresden-N. 6

Kurt Pfitzner
Dresden-A.
Bartolomäusstraße 2
220]

Produkten-Geschäft
Alma Horn
228] Röhrhofsgasse 10

Roßschlächtere
Schuster
230] verbunden mit Schank-
und Speisewirtschaft
Dresden-A., Elbberg 10 - Fernr. 27042

Gaststätte
Sechserkneipe
Poppitz 13 [477] Tel. 148 28

MARKKRANSTÄDT

„Hackepeter“
Verkehrslokal aller Arbeiter
Stadtpark [496]

Restaurant und Cafe
„CORSO“ [495]
Verkehrslokal aller Werktätigen u. Sportler
von Markranstädt und Umgebung O. B. B.

Motorrad-Fahrschule Wallendorf
Lützner Straße 9 [492]
D. K. W. Vertretung und Reparaturen

Jeder Arbeiter geht zum
Friseur Karl Adler
Zwenkauer Straße 6 [490]

EMPFEHLE MEINE VORZÜGLICHEN [488]
FLEISCH- U. WURSTWAREN
KARL BORNHEIM

Feinbäckerei von Rudolf Pradel
500] Marienstraße 2
empfiehlt :a Backwaren

Schuhreparatur - Werkstatt, Maßarbeit von
499] **Rudolf Enser**
Garantiert allen Genossen u. Genossinnen
für billige und gute Arbeit

Jeder Arbeitersportler
verkehrt im
Restaurant **„Gute Quelle“**
407] Leipziger Straße 20-24

LICHTENSTEIN-CALLNBERG

Hermann Hutschenreuther
Inhaber: Richard Linke
135] Kleiderstoffe, Wasche, Betten Spezial
Lichtenstein - Callnberg, Markt

Ernst Weiss [133]
Kolonialwaren
Hauptstr. 12 **Feinkosthandl.**

Kolonialwaren [130]
Zigarren :: Zigaretten
Adolf Rentzsch

Gasthaus zur Krone
Der Arbeiterschaft bestens empfohlen
194] **Kurt Krübel, Dorfstr. 95**

Trinkt [416]
Briesnitzer Mineralbrunnen!

MAX ULRICH
Großvertrieb feiner Fleisch- u.
Wurstwaren - **Dresden-N. 6**
Königsbrücker Str. 53 - Post-
versand - Fernsprecher 55978
478] Verlangen Sie bitte Preisliste [486]

Briefsteller
Erfolgsicher für alle
Fälle des tägl. Leb.,
auch an Behörd. u.
Gerichte. 330 Seiten
stark. M. 2.80 u. Pto.
Fachbücher für
jeden Beruf gegen
Teilzahlung. Katalo-
ge gratis. [418]
Fischer & Schmidt,
Abt. 4, Dresden-A.,
Marschallstraße 27
TRINKHALLE
zwischen Augustusbrücke
und Körnerstraße empfiehl
W. Ill. Nitzsche [486]



Brot- u. Feinbäckerei
Ernst Löbmann
Louisenstr. 62
[479]

Automat-
Restaurant
Kesseldorfer Straße 2
219]

LÖBTAU
Fuhr- und Kohlen-Geschäft
Richard Hennig
Dresden-Löbtau, Altonaer Str. 15
231]

GROSSDEUBEN
Hilbert Lehmann [398]
Kolonialwaren, Seifen u. Toiletteartikel
Großdeuben b. Gaschwitz. Fernruf: Amt Gaschwitz 63

Herbert Wunderlich
Elektr. Licht- und Kraft-
anlagen, Kirchstraße 43 [294]

Gasthof „Zur Harth“
(Inh.: Hans Kersten)
Ruf: Gaschwitz 229
Behagliche Lokaltäten - Café - Diele
- 2 neuerebaute Asphaltkegelbahnen -
Garten - modernste Beleuchtung -
Zentralheizung [295]

Bauarbeiten, Grab-
denkmäler, Zementarbeiten
Adolf Hrabak
Wiesenstr. 22 d. [296]

Emma Langendorf
Zigarren - Zigaretten
Tabakwaren [298]
Mittelstraße 6

Max Reinhold
Bäckerei, Konditorei, Café
Hauptstr. 43 [299]

Friedr. Pfannenberg
Frisiergeschäft
Spez. Bubikopfschneiden
Kurze Straße 1. [300]

L. GAUTSCH
Jeder Arbeiter kauft
in der Bäckerei [401]
Martha Dobitz

Hohndorf b. Lichtenstein-Callnberg
Restaurant „Glück-Au!“
Johannes Halbauer
Angerstraße [355]

LIMBACH
In der Möbelhalle [174]

Friedrich & Selbmann
kauft man am besten und billigsten
KÜCHEN · SCHLAFZIMMER
SPEISEZIMMER · EINZELMÖBEL
KLUB- UND POLSTERMÖBEL
Lagerbesuch gern gestattet

Albert Hahn
Klempnermstr., Bauklemp-
nerei, Installat. f. Gas u.
Wasser. Geschenkartikel [131]

Otto Rost
Lebensmittel
132] Kirchplatz 7

Helene Kuniß
Lebensmittelgeschäft
Angerstr. 11 [196]

LEIPZIG-LINDENAU
Auto- u. Motorrad-
Fahrschule

Günther & Co.
 Lützener Straße 75
 876]

VARIÉTÉ
3 LINDEN

Leipzig-Lindenau, W 33
 Drei Lindenstr. 30
 [786]

Kränze
Helene Wadsmuth
 Albertinerstraße 41
 [780] Blumen

Genossen kauft alle
 in der Molkerei [779]
AiwinePlaner
 Reuterstraße 16

E. Sonntag u. Sohn
 Uhren u. Goldwaren
 Leipzig W 33 / Kuhlturnstr. 1
 Arbeiter kauft
 beim Fleischer
Martin Guckland
 Gerastr. 16 [785]

LIEBERTWOLKWITZ
Buchhandlung Pleißner
 Zeitschriften / Papier / Schreibwaren
 Leihbibliothek / Tel: 241 / Seitenstr. 37

Gambrinus - Lichtspiele
 Nur erstklassige Darbietungen.
 Das Theater für jedermann.
Kurt Ilgner

Otto Volgt
 Seitenstr. 37
 empfiehlt seinen
 Herren- u. Damen-
 Frisier-Salon.

Arno Herrmann
 Sämtliche
 R.H.D.- Mitglieder
 kaufen beim Bäcker

Quesitz b. Markranstädt

Arbeiter- u. Motorradsportler
 deckt Euren Bedarf bei **Fritz Rausch**,
 Seitenwagenbau und Tankstelle [599]
 Trinkt Vorzugsmilch vom

Rittergut Quesitz [598]

KLEINZSCHÖCHER

Elekt. Licht- u. Kraftanlagen
 Radio, Wirtschaftsartikel
 600] **ERNST HANNEMANN**

ff. hausschlachtene Fleisch-
 und Wurstwaren
 601] **Karl Wittenberg**

Weiß- u. Wollwaren
 602] **Trikotagen**
Elise Rauschenbach
 Schönauer Straße

Willy Förster
 Meyersche Häuser
 Manufakturwaren
 603] **Konfektion - Radio**

EYTHRA
HERMANN RICHTER
 399] Elektr. Anlagen - Radio - Sprech-
 maschinen - Reparaturwerkstatt
 Pegauer Straße 56 :: Amt Zwenkau 521

„Gasthof zur grünen Eiche“
 jeden Freitag feiner Ball [400]
 Als Ausflugsort bestens empfohlen

Reserviert 200 [404]

Reserviert 500 [405]

Jeder Arbeiter und
 Arbeiterin kauft im
Lebensmittelgeschäft Arthur Jänicke

ZWENKAU

Gasthof „Stadt Leipzig“
 Verkehrslokal der Arbeiterschaft
 d. Roten Hilfe sowie aller Arbeiter
W. Leser, Pegauer Straße 20
 215]

Theodor Schaaf [216]
Zwenkau, Pegauer Platz
 Verkauf und Werkstatt f. Uhren, Sprechmaschinen, Näh-
 masch., Fahrräder - Staall., Lottereeinnahme - Opt. Artikel

Möbeltischlerei Otto Höfner
 Lager von Wohn- und Schlaf-
 zimmern, Kücheneinrichtungen
Zwenkau, Bahnstr. 46
 217]

Alfred Tiegel [218]
Radio - Elektr. Geschäft
 Leipziger Straße 67 :: Telephone 539

Hotel Kronprinz [210]
 Ausflugsort bestens
 empfohlen. Markt 1

Margarete Landmann
 Korh- u. Spielwaren
 Ahnertstraße 4

Jeder organisierte Arbeiter
 und jede Arbeiterin kauft im
Textilhaus Frieda Pfeiffer
 Bahnhofstraße 58 [208]

Arthur Rohland [209]
 empf. seine Lokitäten
Restaurant z. Börse, Markt
Restaurant und Schweine-Schlächtere
zum Wintergarten
 214] **Richard Hillert**, Stadtteil Imnitz

Georg Dehler [402]
 Fahrräder
 Reparaturwerkstatt

Otto Schramm [782]
 Kolonialwarengeschäft
 Pegauer Str. 93

Arbeiter kauft in
 Eurem Bezirk bei
Alfred Wolf,
 Brot- u. Feinbäckerei
 Ernestinenstraße 14,
 Teichstraße 13

DRESDEN

Hochinteressant!
 Russische Romane aus der Gegenwart
Knute und Fessel · Schwarze Natascha
 Leseprobe gratis [624]
Wolga-Verlag, Niedersiedlitz (Sa.)

Genossen
 kauft Eure
Kolonialwaren
 bei [759]
Max Fiedler
 Josephinenstr. 9

Hamburger Fischhalle
 Eilenburger Str. 6. [958]

Photo-Farben
Scheumann
 Altenberger Straße 29 [952]

Löschergarten
 Augustburgerstr. 16 [877]

Sächs. Staats - Lotterie - Einnahme
 - Tabakwaren - [951]
Alfred Claus, Pfothenauerstr. 54

Wir sind schlau
 und gehen zum
Friseur Rau
 Schandauer, Ecke Dornblühstraße

FALKEN **BÄU**
 Das gute Dresdner Bier
 956]

Bäckerei Küpferle
 Tzschimmerstr. 38 [957]

Bäckerei - Konditorei - Café
OSWALD PADELT, Schandauer Str. 79
 Telephone 317 08 [878]

Kaulbachhof [878]
 Kaulbachstr. 23 * Fernspr. 22000

Lebensmittel - Haus. [880]
Paul Geißler, Dresden-A. 21
 Schandauer Str. Ecke Lauensteiner Str. 38

RESTAURANT [881]
DORNBLÜTHSCHÄNKE
 Franz Walek, Dresden-A. 21
 Schandauer Str. 33 - Fernruf 304 09

Schweizer [887]
Qualitäts-Uhren
 fachmännisch genau geprüft
 zu konkurrenzlosen Preisen
 350 Muster
Präzision Versand Ges. m. b. H.
 Dresden, Amalienstraße 12
 Leipzig, Neumarkt 24
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63
 Magdeburg, Breite Weg 38



SPEZIAL-AUSSTATTUNG FÜR
Schokoladen-Verlosung [966]
 empfiehlt den geehr. Vereinen auch
 in diesem Jahr bei Saal- u. Sommer-
 festen zu günstigen Bedingungen
 n vollständig neuen Schlagern

I. LACHMANN
 Wächterstr. 59 (früher Naundorfer Str. 8)
 Fernruf: 544 54

Verkehrslokal der Arbeiterschaft
 Bär-Gasthaus zum Schäferhund [1163]
 Eigene Fleischerei Hechtstraße 41

Gasthaus Stadt Braunschweig

Emil Donath
 Preiswerte Küche : : Übernachtung
 JAKOBSTRASSE 4 [619]

Fleisch-, Wurstwaren
ARNO KOCH
 EHRLICHSTRASSE 26 [617]

Bier- und Speiselokal
Restaurant zur freundlichen Ecke
 Hohenzollernstraße 22 [757]

Restaurant zum Heiteren Blick
 Einkehrstätte aller Arbeiterschaft
 Freiburger Straße 93 [754]

DRESDEN-N.
 Reserviert [618]

DRESDEN-BLASEWITZ
Fluß- und Seefischhandlung
K. Wendler, Blasewitz
 955] Residenzstr. 54 * Fernspr. 317 10

Vergnügungspark
Weihenstephan [758]
 empfiehlt den geehrten Lesern seine
 schönen Räumlichkeiten, großer Saal
 für 2000 Personen, Gesellschaftssaal,
 Vereinszimmer, großer Vorder- und
 Hinterpark zu Sommerfesten gegee-
 net. Vorzügliche Küche, gute Bayri-
 sche Biere, ff Bedienung, jeden Freitag
 Schlachtfest, jeden Sonntag Tanz.

Bes. Carl Benz

DRESDEN-LOBTAU
DKW-Schüttloff
 623] die Qualitätsmaschine
 durch Verkaufsniederlage
A. Dietel, Lobtau, Co-
 lumbusstr. 6
 u. Gumpitz, Ruf 16902 und
 14005, auch Eingang Lob-
 tauer Str. a. Weißeritzufer

Warum verzagen ?
 wenn man einen Anzug von 65 M. nach Maß kann tragen
 882] Anzugstoffe-Versand nach allen Orten
B Ö H M & Co. DRESDEN
 Rosenstraße 1

HELFFENBERG i. SACHSEN [888]
Trinkt die Helfen-
berger Einfach-Biere

Genossen
 Brot frei Haus liefert
 Bäckerei
FRITZ KIRSTEN
 Ehrlichstr. 26 [597]
 Brot 60 und 65 Pf.
 bei 6% Rabatt

Hotel Demnitz
 Vereinszimmer und Säle
 stehen jederzeit zur Verfügung [1041]
Alfred Frank

Heidenau-Süd
Edwin Fritzsche
 Schuh-Groß-Rep.
 Heidenau-Süd
 Martin-Luther-Str. 8 [1166]

HEIDENAU b. DRESDEN
 Arbeiter -
 Arbeiterinnen
 deckt Euren Be-
 darf im Lebens-
 mittelgeschäft [1164]
Eiteliede Hofmann

Alte Bahnhofswirtschaft
 Heidenau II, Süd [1165]
 Verkehrslokal aller Kreise Eigene Schlächtere

Beachtet die Inserenten!

DOHNA
TREFF aller Werktägigen
Gasthaus zum Kux [883]
EMIL BLEYL
 Arbeiter und Arbeiterinnen
 deckt Euren Bedarf im
Lebensmittelgeschäft Rudolf Schöbitz [884]

TREFF
 aller Werktägigen
 im Deutschen
 Schützen [885]

Wie die Winterhilfe organisiert wird!

Die Winterhilfskampagne steht in diesem Jahr im Zeichen der verschärften politischen und wirtschaftlichen Kämpfe. Sie ist daher nicht nur eine Sammel- und Hilfsaktion, wie sie in den früheren Jahren durchgeführt worden war, sie ist keine „Weihnachtshilfe“, sondern sie ist in erster Linie eine große Kampagne gegen den faschistischen Terror, gegen die verschärfte Klassenjustiz und für die Erhängung der Vollamnestie für alle eingekerkerten Klassenbrüder!

Im Berliner Metallarbeiterstreik hat es sich wiederum gezeigt, wie die Polizei und Schnelljustiz in die Wirtschaftskämpfe eingreift. Der Hungerwinter droht mit weiteren politischen und wirtschaftlichen Kämpfen, die Arbeitslosigkeit wächst von Tag zu Tag. Mit der Winterhilfskampagne ist daher die Protestaktion und Solidaritätsaktion aufs engste verbunden.

In diesem Kampf gilt es, die werktätigen Massen, die großen Schichten der Sympathisierenden zu mobilisieren und sie in die Kampfreihen der Roten Hilfe einzufügen.

Massenmobilisierung

In allen proletarischen Versammlungen und Kundgebungen müssen die Vertreter der Roten Hilfe ihre Proteste gegen den faschistischen Terror und für die Amnestie einbringen und beschließen. Überall muß die Forderung der Freilassung der politischen Gefangenen erhoben werden.

Die Winterhilfsaktion wird im Zeichen des Wettbewerbs organisiert. Alle aktiven RH-Mitglieder müssen in die Arbeit einbezogen werden. Die gesetzten Ziele müssen jedem Ehrensache sein, sie zu erreichen.

Es gilt aber, bei dieser Kampagne nicht nur die RH-Mitglieder heranzuziehen, sondern auch Mitglieder und Funktionäre befreundeter Organisationen, vor allem der Kollektivmitgliedschaften, besonders auch der Jugend und Frauen, für die große Solidaritätsaktion unserer Winterhilfskampagne einzubeziehen. Je mehr mithelfen, desto stärker wird der Widerhall unserer Winterhilfskampagne in den Massen sein. Tausende von Arbeitern haben mit Begeisterung die Wahlbinde „Liste 4“ getragen und ihre ganze Kraft eingesetzt für den Sieg der Kommunistischen Partei. Jetzt gilt es, daß ebenso viele rote Helfer die Binde der Winterhilfsaktion anlegen und kämpfend und werbend die Mittel schaffen, um den großen Aufgaben, die jetzt in dieser ernsten Situation vor der Roten Hilfe stehen, erfüllen zu können.

Durchorganisieren

Es ist deshalb notwendig, daß in allen Mitglieder- und Funktionärversammlungen der Roten Hilfe- und in denen der befreundeten Organisationen über die antifaschistische und Winterhilfskampagne der RHD. gesprochen und entsprechende Agitationsbeschlüsse gefaßt werden. Alle Mitglieder müssen sich in Listen zu ihren besonderen Funktionen eintragen, unter Angabe jener Tage, an denen sie sich für die Aktion freistellen. Jeder Ortsvorstand muß die Verteilung und die Einsetzung der roten Helfer planmäßig festlegen und für eine gute Leitung der Aktion Sorge tragen.

Bei der Anwendung der Agitations- und Werbemethoden muß jeder rote Helfer darauf achten, daß er die richtige Sprache und Methoden findet, die geeignet sind, auf diejenigen Schichten der Werktätigen, unter denen er wirkt und sammelt, am besten zu wirken. Jeder muß ein kleiner Eroberer der Gehirne der Massen und der Erwecker des Solidaritätsgefühls im Rahmen des großen Eroberungsfeldzuges unserer Massenbewegung werden.

Werben ist nicht bloße Aufforderung zum Beitritt, sondern auf seinen Klassengenossen eingehen (Terrorfälle, Klassenurteile, Wirtschaftskämpfe), an Hand der Ereignisse und seiner eigenen Lebenslage ihn für unsere Bewegung zu gewinnen und zu überzeugen. Die Versammlungen und Kundgebungen müssen so ausgestaltet werden, daß sie für jeden Besucher ein kleines Ereignis sind und eine politische Aufklärung und Schulung für ihn darstellen. Vieles Neue können wir in dieser Hinsicht von den verschiedenen Agitproptrupps lernen, die z. T. uns neue Wege der Werbung und Agitation zeigen.

Hinein in die Betriebe!

Größte Beachtung zu schenken ist den Betriebsbelegschaften. Gerade in der jetzigen Lage, wo große Wirtschaftskämpfe im

Gange sind und neue bevorstehen, muß der Solidaritätsgedanke mit den Opfern des Terrors, die auch aus den Wirtschaftskämpfen sich ergeben, wachgerufen werden. Es darf keinen Betrieb geben, der nicht durch die Rote Hilfe in der Winterkampagne erfaßt wird. In jedem Betrieb müssen unsere Vertrauensleute und unsere RH-Mitgliedsgruppen organisiert werden. An die Belegschaft ist zu appellieren, der Roten Hilfe zu spenden und beizutreten. Die Schaffung von Betriebsgruppen der RH bedeutet nicht nur eine ungeheure Stärkung der Organisationsbasis und der Kampfkraft der RH. in der Mobilisierung der Massen zum Kampf gegen Polizeiterror, Faschismus und Klassenjustiz zur Hilfeleistung für die Opfer, sondern sie bietet auch den besten Schutz gegen die Verfolgungsmaßnahmen seitens der Behörden und Gerichte.

Die Sammlung

Bei der Naturaliensammlung muß besonders die Werbung unter den Landarbeitern, Kleinbauern und Gewerbetreibenden beachtet werden. Diese Arbeit muß verbunden werden mit der Ausdehnung der RH-Organisationen auf das flache Land, mit der Gründung von RH-Ortsgruppen auf dem Lande und von Kollektivmitgliedschaften der werktätigen Kleinbauernorganisationen.

Zur Sammlung stehen Sammelisten und Winterhilfsmarken, Ausweisarten usw. zur Verfügung. Ebenfalls werden kleine Plakate und Flugzettel unsere Winterhilfskampagne zur Verstärkung der Agitation und der Versammlungen und Kundgebungen dienen. Es genügt aber nicht, daß die Ortsgruppen die durch die Bezirke überwiesenen Materialien verwenden, sondern sie müssen selbst kleine Werbematerialien, Handzettel, Beilagen für die Betriebszeitungen usw. herstellen; anknüpfend an die örtlichen und bezirklichen Ereignisse.

Jede Ortsgruppe und jeder Bezirk muß sich vornehmen, die gesetzten Ziele nicht nur zu erreichen, sondern zu überschreiten. Nur so werden wir zur Massenbewegung und den Massenkampf führen können.

Wettbewerbsplan

Bezirk:	Sammelziel:	Mitgliederwerbung:	Neue Funktionäre:	Steigerung des monatlichen „Tribunal“-Umsatzes um:
Berlin-Pomm.	50 000	8 000	400	7 000
Ostpreußen ...	4 000	1 000	100	500
Danzig	1 500	500	30	250
Oberschlesien .	1 500	500	50	300
Schlesien	3 000	1 000	100	500
Sachsen	25 000	4 000	250	3 000
Mitteldeutschl. .	25 000	4 000	250	3 500
Wasserkante ..	23 000	3 000	200	3 000
Ruhrgebiet ...	10 000	3 000	200	3 000
Niederrhein ..	15 000	3 500	200	2 500
Mittelrhein ...	8 000	1 000	100	1 500
Hessen-Frkft. .	8 000	2 000	200	2 000
Sargebiet ...	2 000	800	80	800
Baden-Pfalz ..	3 000	1 000	100	1 000
Württemberg .	4 000	1 000	100	1 000
Bayern	7 000	1 000	100	1 000
	190 000	35 300	2 460	30 850

Massenkundgebungen in Sachsen

In Dresden fand am 14. Oktober eine Kundgebung statt, in der der ehemalige Reichswehrosoldat, Genosse Mehlhorn, sprach. Unter dem Eindruck des am gleichen Tage gefällten Racheurteils gegen die Jugendgenossen im KJV-Prozeß gestaltete sich die Kundgebung zu einer ungeheuren Protestdemonstration. In dem mehr als überfüllten Saal des Kristallpalastes wurden die Ausführungen des Genossen Mehlhorn sowie eines Vertreters der Roten Hilfe und des Kommunistischen Jugendverbandes mit einem Sturm der Begeisterung aufgenommen. Die unter der tatkräftigen Mitwirkung der „Roten Raketen“ durchgeführte Werbung ergab das glänzende Resultat von 163 Neuaufnahmen für die Rote Hilfe und 14 Jungarbeitern für den KJVD.

Mit dem Gelöbnis der stärksten Unterstützung für die RHD. im Kampf für die Befreiung unserer politischen Gefangenen wurde einstimmig eine Resolution gegen das Schandurteil von Leipzig angenommen.

Eine weitere gewaltige Protestkundgebung fand am gleichen Tage in Leipzig statt. Der Verteidiger der Jungarbeiter, Genosse Dr. Horstmann, sowie Vertreter der

Roten Hilfe und des KJVD. sprachen zu den über das Racheurteil maßlos empörten Leipziger Arbeitern. Lange vor Beginn der Versammlung war der große Saal des Schloßkellers wegen Überfüllung polizeilich geschlossen worden, so daß eine Parallelversammlung durchgeführt werden mußte. Auch hier wurden zahlreiche Aufnahmen für Rote Hilfe und den Jugendverband gemacht.

Neuerscheinungen.

Neuer Deutscher Verlag, Berlin

Maria Leitner: „Hotel Amerika“. Eine Romanreportage. Ein umfassendes Bild von den Leiden und Sehnsüchten sowohl der werktätigen Frauen und Mädchen wie ihrer männlichen Arbeitskollegen des Hotelpersonals vermittelt dieser Roman.

Otto Ruele: „Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats“, Band I. Mit einem Vorwort von A. Lunatscharski. Der erste Band enthält 492 meist unveröffentlichte Illustrationen. Auswahl der Bilder und Beschriftung von Dr. Fritz Schiff.

Empfang der R.H.-Delegation in Berlin

Aus der Sowjet-Union zurück

Laut Beschluß des Zentral-Vorstandes im vorigen Jahre wurden die erfolgreichsten Sammler der Winterhilfsaktion 1929 der R. H. D. für die politischen Gefangenen im Juli d. J. zu einer Erholungsreise nach Sowjet-Rußland gesandt. Der Aufenthalt der Genossen in der Sowjet-Union dauerte zwölf Wochen.

Bei ihrer nunmehrigen Rückkehr aus der Sowjet-Union wurde die Delegation bereits am Stettiner Bahnhof in Berlin begeistert empfangen. Vor dem Bahnhof hatte eine große Anzahl Arbeiter Aufstellung genommen, die dann in geschlossenem Zuge nach den Musikersälen marschierten. Dort



**Solidarität sprengt die Mauern der Klassenjustiz!
Darum alle Kräfte für die Winterhilfe der R.H.D.**

hatte die Berliner Organisation eine öffentliche Begrüßungskundgebung organisiert.

Der Saal war bereits vor Eintreffen der Demonstration stark besetzt, so daß er die Menschenmenge kaum fassen konnte.

Nach den einleitenden Begrüßungsworten des Versammlungsleiters ergriff der Delegierte Schulte, Hamburg, das Wort. Er schilderte in begeisternden Worten die starken Eindrücke, die die Delegation in Rußland gewonnen hat. Die russischen Arbeiter und Bauern, die früher unter dem zaristischen System geknechtet und getreten wurden, haben sich durch die Revolution frei gemacht. Der Kapitalismus ist in Rußland endgültig geschlagen. Unter gewaltigen Kraftanstrengungen baut das russische Proletariat den Sozialismus auf. Alle Arbeiter, die wir gesprochen haben, haben die feste Überzeugung, daß die Ziele des Fünfjahresplanes bereits in vier Jahren verwirklicht sein werden. Wenn der Imperialismus durch die Kraft der Arbeiterklasse von einem Angriff solange zurück gehalten wird, dann hat Sowjet-Rußland endgültig gesiegt.

Nach ihm sprach die Delegierte Genossin Ernicken, Berlin, die vor allem zum Ausdruck brachte, daß die Berichte der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse über die Sowjet-Union durchweg erlogen seien. Sie sei von dem, was sie in der Sowjet-Union gesehen habe, überwältigt. Die Stellung der Frau in der Sowjet-Union ist von der der Frau in den kapitalistischen Staaten grundsätzlich anders. Die Frau ist vollkommen frei und unabhängig, sie geht in den Betrieb und verdient bei gleicher Arbeit denselben Lohn wie der Mann. Insbesondere wird in der Sowjet-Union die Erziehungsfrage in den Vordergrund gestellt. Überall in den Betrieben und Wohnbezirken gibt es Kinderheime, die Villen der Reichen sind fast durchweg in Kinderheime verwandelt worden, in denen die Kinder durch geübte Pflegerinnen aufs sorgfältigste überwacht und erzogen werden.

Genosse Miller ergreift dann das Wort zu einem Referat über die Bedeutung der Sowjet-Union.

Nach ihm sprach noch der Delegierte Kirsten, der die Ausführungen der vorhergehenden Redner unterstrich und insbesondere die Frage der Saboteure im Innern des Landes behandelte. Begeisterten Beifall erntete er sich, als er zum Ausdruck brachte, daß die Sowjet-Union mit den Saboteuren noch viel zu milde umgeht.

Die gesamte Versammlung war von dem einheitlichen Willen getragen, alles daran zu setzen, um Aufklärung über den Aufbau in der Sowjet-Union in die Massen der deutschen Werktätigen zu tragen und so der Hetze der bürgerlichen und sozialdemokratischen Zeitungen entgegen zu treten.

Gen. Mehlhorn in Plauen i. V.

In Plauen i. Vogtl. nahmen an einer von der Roten Hilfe einberufenen Kundgebung 1200 Arbeiter teil. Stürmisch begrüßt, sprach der ehemalige Reichswehrosoldat Genosse Mehlhorn. Der Roten Hilfe traten 44 Arbeiter im Verlauf der Versammlung bei. Eine für die Opfer des Wahlterrors durchgeführte Sammlung ergab den Betrag von 30 RM.

Einmütig richteten die Versammelten eine Entschließung an den Reichstag, in der die Amnestie für alle proletarisch-politischen Gefangenen gefordert wurde und gelobten, alle Kräfte für dieses Ziel einzusetzen. Eine zweite Entschließung wandte sich gegen das Todesurteil der polnischen Henker von Biala.

Der „soziale“ V.B.M.I.

Der Roten Hilfe ist folgender Fall mitgeteilt worden, der zeigt, wie das Unternehmerpack der VBMI-Aktionäre mit Arbeitern umzugehen gewöhnt ist.

Gegen vier Nauener Arbeiter wurde wegen Diebstahls ein Verfahren eingeleitet, weil bei ihnen 200 Meter Litzendraht und ein kupfernes T-Stück im Wert von etwa 200 Mark gefunden wurde. Der Verband Berliner Metallindustrieller, W 35, Potsdamer Str. 112, hat im Verlauf des Verfahrens zweimal an das Gericht das Ersuchen gestellt, die angeschuldigten Arbeiter wegen Fluchtverdacht und Verdunkelungsgefahr in Haft zu nehmen.

Ganz abgesehen davon, daß ein derartiger Versuch, auf das Verfahren Einfluß zu nehmen, eine unerhörte Frechheit ist, zeigt es, was dieses Pack sich alles herausnehmen kann.

Der Wert der gestohlenen Sachen in Höhe von 200 Mark erreicht nicht einmal die Aufwandsentschädigung, die ein Aufsichtsratsmitglied der betroffenen A.-G. für seine „anstrengende“ Tätigkeit für eine einzige Aufsichtsratsitzung schluckt. Ganz abgesehen von den Tantiemen, die den VBMI-Kapitalisten mühelos ohne Arbeit in die Tasche fließen, während die Arbeiter dieser Betriebe wegen ihrer Hungerlöhne sich zu derartigen Delikten hinreißen lassen. Nicht Diebstahl aber „löst“ das Wirtschaftselend. Das kämpfende Proletariat will mehr: Alle VBMI-Betriebe gehören in die Hand des Proletariats!

[Hier abtrennen und einsenden]

Aufnahmeschein

Rote Hilfe Deutschlands

....., den 19.....

Vor- und Zuname:

Beruf:

Wohnung:

Aufnahmegebühr: 20 Pfg.

Ausfüllen und einsenden an: Rote Hilfe Deutschlands, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 77/78, Zentralvorstand.



So sah es im Lokal des zentralen Wahlausschusses der KPD. in Stettin in der Großen Oderstr. aus (Bild oben links und in der Mitte rechts), nachdem die Polizei des Sozialdemokraten Maier dort „aufgeräumt“ hatte.

7 Arbeiter wurden bei diesem brutalen Polizeiüberfall, der sich einen Tag vor der Wahl abspielte, von entmenschten Polizisten schwer verletzt. Die SPD-Polizei übertrumpft und bereitet mit diesen Methoden der Überfälle auf Arbeiterlokale faschistische Methoden in Deutschland den Weg.

Genosse Duchow (nebenstehendes Bild), ein Prenzlauer Arbeiter, kehrte nach achtmonatiger Gefängnishaft in unsere Kampffront zurück und wurde in einer RH-Kundgebung unter großer Beteiligung der Arbeiter empfangen.

Der „Gotteslästerer“ George Grosz, dessen Prozeß von der Klassenjustiz wieder vertagt worden ist. Das Gericht beabsichtigt, Pfaffen als Sachverständige für Gotteslästerungen zu vernehmen.

Der Berliner Metallarbeiterstreik hat, wie nicht anders zu erwarten, in seinem Verlauf zu heftigen Polizei-Provokationen geführt. Unser Bild unten rechts zeigt, daß wieder die Rote Kösliner Str. in Berlin, die Zörgiebel und seinen Offizieren zu verhaftet ist, das Ziel dieser Provokationen war, bei denen eine große Anzahl Arbeiter schwer verwundet wurde.





GEN MENZEL, DER VATER DER POL-GEFANGENEN IST TOT

Das deutsche Proletariat, die proletarischen politischen Gefangenen haben einen schweren Verlust erlitten. Gustav Menzel, von zahllosen Arbeitern, die ihrer revolutionären Gesinnung wegen in die Gefängnisse der Bourgeoisie geworfen wurden, verehrt und geliebt, ist im 63. Lebensjahr am Freitag, dem 10. Oktober, durch den Tod aus unseren Reihen gerissen worden. Eine Lücke ist in die Reihe des kämpfenden Proletariats gerissen worden. Am schwersten werden das die proletarischen politischen Gefangenen empfinden, denen seine unermüdete Arbeit gewidmet war. In wichtigen Kundgebungen trug das Berliner und das halleische Proletariat den toten Kämpfer zur letzten Ruhe.

Unser unteres Bild zeigt einen kleinen Teil der zahlreichen Festungsgefangenen, denen auch seine Arbeit galt. Es sind die Genossen, die auf der Festung Bielefeld in Haft sind und das Opfer scheußlicher Polizeimißhandlungen wurden.

Ein Tollhaus-Urteil wurde, wie wir in unserer letzten Nummer berichteten, gegen den 16-jährigen Jungarbeiter Kurt Niederstraßer (Bild im Kreis) gefällt. Er wurde wegen Bagatellen zu 3 Jahren Zwangserziehung verurteilt.



OBERE REIHE: WOLLWEBER, SCHNEIDER,
BUCKENDAHL, KLESNER • UNTERE REIHE:
BRÖNNECKE, KAISER, BIRKENBAUER.